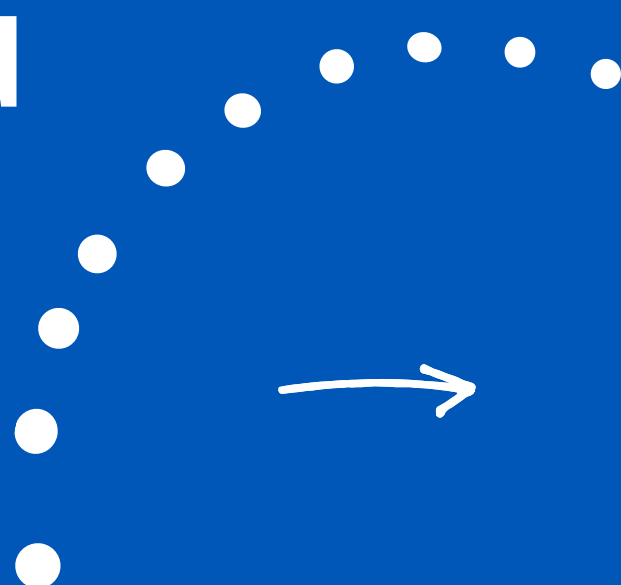




Fort-, Aus- und Weiterbildung

Programm 2024





VFS Campus

Stiftungsvorstand: Johannes Seiser (Vors.), Bud A. Willim
Direktorin VFS Campus: Julia Cholewa

Möhlstraße 35, D-81675 München
+49(0)89 1266 5051
info@vfs-campus.de
www.vfs-campus.de

Der VFS Campus ist als Eigenbetrieb der Stiftung VFS Vielfalt. Fördern. Stiften. im Fort- und Weiterbildungsbereich tätig und stellt Fachkräften in Bildung, Sozialer Arbeit und Pädagogik, insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Dienstleistungssektor und Wirtschaftsbereich wertvolle Angebote zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung bereit.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	06
Frühpädagogik	08
Es ist nicht wichtig, wie es kommt, sondern wie man es nimmt. Resilienz als Grundlage erfolgreicher Lebensbewältigung.	09
Vielfalt in der Eltern-Kind-Bindung	10
Komm wir klettern auf den Sprachbaum. Sprachtheorie und Sprachentwicklung als Grundlage einer gelebten Sprachförderung im pädagogischen Alltag.	11
Entwicklungspsychologie kompakt für die Arbeit mit Kindern von 0 - 3 Jahren. Zum Einsteigen und Auffrischen.	12
Gendersensible Pädagogik	13
AFRUCA Training for Educators Presented by: AFRUCA Social Workers	14
Feinfühligkeit und klare Grenzen setzen	15
Entstehung, Entwicklung und Bedeutung von Früher Bindung	16
„Schreien, Schubsen, Schlagen...“ - Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Trotz	17
Gesundheit & Prävention	18
Konflikte am Arbeitsplatz konstruktiv bearbeiten und lösen	19
Stopp! Stress lass nach! Wie stoppe ich das Kopfkarrussell?	20
„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen ...“ (R.M. Rilke) – Älter werden in der Sozialen Arbeit	21
„Wieso bin ich eigentlich so, wie ich bin?“ Methoden-Workshop zur Biographiearbeit	22
Ein Tag für uns. Gesundheitsförderung für Mitarbeiter*innen.	23
Inklusion & Teilhabe	24
Maßnahmen für eine barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit	25
Öffentliche Orte für alle: barrierefrei und inklusiv	26
Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)	27
Autismus verstehen. Stabilisierende und förderliche Umwelten schaffen	28
Selbstverletzung: Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien bei Selbstverletzendem Verhalten	29

Inhaltsverzeichnis

ADHS im Kontext. Eine ganzheitliche Sichtweise auf Diagnose und Behandlung	30
Kinder- & Jugendhilfe	31
Narrative Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen	32
Die Herausforderungen des Asyl- und Aufenthaltsrechts in der Sozialen Arbeit	33
Digitale Transformation in der Sozialen Arbeit: Herausforderung und Chance für die sozialpädagogische Professionalität?	34
Schutzkonzepte neu denken: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als Thema des Kinderschutzes	35
Lösungsorientierte Gesprächsführung mit Eltern und Familien	36
AFRUCA Training for Social Workers Presented by: AFRUCA Social Workers	37
Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendhilfe	38
Medienkompetenz für Kinder. Aktuelle Entwicklungen für pädagogische Fachkräfte.	39
Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern	40
Professionelle Beziehungsgestaltung – Erkundungen auf (un)bekanntem Terrain.	41
Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern. Konzeptionell und in der pädagogischen Beziehung.	42
Mit Coolness, Scham und Wut bei Kindern konstruktiv umgehen	43
Handlungs-/Macht in der Sozialen Arbeit	44
Exzessive Mediennutzung bei Kindern. Wenn Gewohnheit zur Sucht wird.	45
Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter	46
Kommunikation, Beratung & Coaching	47
Soziale Organisationen und politische Vertretung: Wie initiiere ich Kontakt und Unterstützung?	48
Stärkung elterlicher Erziehungskompetenzen. Elterntraining in 7 Einheiten.	49
Macht – macht was! Eine Entdeckungsreise in die Machtgefilde der Sozialen Arbeit (Teil I und II)	50
Systemische Grundlagen und Methodenkompetenz	52
Beziehungsmanagement: Lernende stärken – Konflikte klären	53

Inhaltsverzeichnis

Die soziale Kompetenz für den Job ausbauen und stärken	55
SET-Kommunikation für emotional instabile und aggressive Klient*innen. Hintergründe und Handlungsstrategien.	56
Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg	57
Richtig gut und effektiv Sitzungen und Veranstaltungen moderieren	58
Mit Gamification zu motivierenden Lösungen in der Sozialen Arbeit	59
„Ich bin genervt!“ Beziehungskultur im konstruktiven Miteinander reflektieren, neu erlernen und erleben.	60
Leitung & Management	61
Die Führungsqualität verbessern. Reflexion der eigenen Führungsrolle. Gruppendynamik erkennen und im Griff haben.	62
Spielerische Weiterentwicklung von Organisationen in der Sozialen Arbeit	63
In einer neuen (Führungs-)Aufgabe den eigenen Weg finden	64
Persönlichkeit als Kompetenz in Führung und Leitung	65
T-E-A-M. Toll ein Anderer macht's? Oder: Wie aus einem bunten Haufen ein Team wird!	66
Feedback und Kritik konstruktiv und professionell äußern	67
Feministisch führen	68
Führen ohne Vorgesetztenfunktion. Seminar plus Praxistag Coaching.	69
Vielfalt & Antidiskriminierung	70
Antisemitismuskritische Jugendarbeit im Hilfesystem Sozialer Arbeit	71
Soziale Arbeit in der Postmigrationsgesellschaft. Kulturreflexive Kinder- und Jugendhilfe.	72
Workshop Rassismuskritische Soziale Arbeit	73
Antisemitismuskritische Jugendarbeit im Hilfesystem Sozialer Arbeit	74
Workshop Rassismuskritische Soziale Arbeit	75
Anmeldeinformationen	76
Allgemeine Geschäftsbedingungen	77
Der Campus VFS	78
Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften.	79

Grußwort.

Die Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften. kann auf eine mehr als 35 Jahre erfolgreiche Arbeit des Verein für Sozialarbeit e.V. und nunmehr mit ihren sechs Tochterunternehmen blicken. Was 1987 mit dem Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen (SBW) für elf Jugendliche und mit drei Mitarbeiter*innen begann, hat sich im Laufe der Zeit in vielfältige Angebote und Projekte weiterentwickelt. Heute werden dadurch mehr als 10.000 Menschen erreicht, die von nahezu 500 hauptamtlich und nochmal so vielen ehrenamtlich Tätigen betreut, beraten und begleitet werden.

Die Palette der sozialen Dienstleistungen reicht von Kindertagesbetreuungseinrichtungen, Hilfen zur Erziehung, Unterstützung von Alleinerziehenden, Geflüchteten und Sozialwaisen, Streetwork, Familien- und Nachbarschaftstreffs, Arbeits- und Schulprojekten bis hin zu Bildungseinrichtungen - an mehr als 50 Standorten in und um München.

Mit dem VFS Campus verfolgt die Stiftung operativ einen wesentlichen Teil ihrer satzungsgemäßen Zwecke als Bildungsträgerin mit seinen Angeboten aus den Bereichen Berufswie Persönlichkeitsbildung. Damit richtet er sich an alle lernwilligen Menschen, die es im wahrsten Sinne des Wortes einfach (wieder) wissen wollen.

Dahingehend wünsche ich Ihnen viel Freude und Neugier bei der Wahl unserer Angebote!



Johannes Seiser
Stiftungsvorstand

“Aus der Praxis - für die Praxis” - gemäß dieses Slogans liegt unser Fokus auf Angeboten, die aktuelle Themen und Herausforderungen wie beispielsweise die Förderung sozialer Teilhabe und Inklusion sowie die Anerkennung von Vielfalt adressieren. Unsere Referent*innen sind Expert*innen für den Transfer zwischen Theorie und Praxis, Methoden der beruflichen Selbstreflexion und die weitere Professionalisierung sozialarbeiterischen Handelns. Ein besonderes Anliegen ist uns die Förderung innovativer Ansätze und Angebote, wozu wir sowohl mit Praktiker*innen als auch Sozialwissenschaftler*innen in engem Austausch stehen.

Wir würden uns freuen, wenn Ihnen der VFS Campus mit dem vorliegenden Programm ein passendes Angebot für Ihre berufliche Fort- und Weiterbildung bereitstellen kann. Falls Sie auf der Suche nach maßgeschneiderten Angeboten sind, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf den Austausch und die Kooperation mit Ihnen!



Julia Cholewa
Direktorin VFS Campus



Maßgeschneiderte Angebote für Ihre Einrichtung, Ihr Team, Ihre Abteilung, Ihre Organisation.

Viele der Seminare und Workshops im Programm können Sie auch als Inhouse-Veranstaltungen buchen, je nach Absprache in Präsenz oder online. Auf Anfrage entwickeln wir gerne gemeinsam mit Ihnen für Ihr Team oder Ihre Organisationseinheit maßgeschneiderte Seminarangebote, die Ihren Fragestellungen und individuellen Bedarfen angepasst ist. Wir beraten Sie gerne!

Ihre Vorteile bei maßgeschneiderten Seminaren:

- Sie erhalten ein Angebot, das inhaltlich speziell auf Ihren konkreten Bedarf abgestimmt ist.
- Das Angebot ist von Umfang und Dauer passgenau auf Ihren Bedarf zugeschnitten.
- Sie haben die Möglichkeit, ein ganzes Team bzw. eine ganze Arbeitseinheit zu qualifizieren und so einen Fortbildungsprozess zu gestalten, an dem alle Mitarbeiter*innen beteiligt sind.
- Sie können auf unseren umfangreichen Referent*innenpool zugreifen.



Ansprechpartnerin:

Julia Cholewa

Tel. +49 (89) 1266 5051

info@vfs-campus.de



Frühpädagogik



Es ist nicht wichtig, wie es kommt, sondern wie man es nimmt. Resilienz als Grundlage erfolgreicher Lebensbewältigung.

Das kleine Kind ist direkt nach der Geburt vollkommen auf die liebevolle Fürsorge und die strukturgebende Betreuung der Eltern und Betreuer*innen angewiesen. Umso verbindlicher sich die Beziehungen zum Kind hin gestalten und die Entwicklungsräume genutzt werden, umso mehr kann sich die personale und soziale Resilienz und somit auch das Vertrauen des Kindes entwickeln.

Wie dies am besten möglich ist und warum wir gerade in diesen starken Zeiten des Wandels die Qualität der Resilienz so dringend brauchen, werden wir gemeinsam erarbeiten und an praktischen Beispielen vertiefen und festigen.

Inhalte:

- Resilienz
- Salutogenese
- Regeln
- Partizipation
- Selbstfürsorge
- Bindungs- und Beziehungsverhalten
- Übergänge gestalten
- Nachahmung
- Selbstwirksamkeit
- Begeisterung und Lernen

Arbeitsweisen:

- Impulsvortrag
- Theorieinput
- Gruppen- und Partner*innenarbeit
- Beispiele aus der Praxis
- Austausch zur Praxis
- Selbstreflexion

Hinweis: Dieses Seminar findet online in 3 Modulen á 3 Stunden statt.

Details:

Referentinnen: Rebekka Nopper (Erzieherin, Coach, Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung und Potentialentfaltung)

und Kerstin Curkovic (Erziehungs- und Sprachwissenschaftlerin, Elternberaterin, Fachkraft für KIKUS)

Termine: Samstag, 10. Februar, Samstag, 17. Februar und Samstag, 24. Februar 2024, jeweils von 17 bis 20 Uhr

Format: Online

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!

Teilnahmebeitrag: 225 €

Anmeldeschluss: 10. Januar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0210

Vielfalt in der Eltern-Kind-Bindung

Die klassische Bindungstheorie besagt, dass zwischen Säugling und Bezugsperson durch bestimmte angeborene Verhaltenssystem des Kindes und Fürsorgeverhalten des Erwachsenen eine Bindung entsteht. Diese wird im ersten Lebensjahr aufgebaut und ist für die sozio-emotionale und kognitive Kindesentwicklung von wesentlicher Bedeutung. Diese Theorie gilt bis heute als Grundlage in vielen Bereichen in der Arbeit mit Kindern, von Kindertageseinrichtungen bis zu Familiengerichten, vom Erziehungsratgeber bis zur Psychotherapie.

Aber die Bindungstheorie basiert auf der Lebensweise von in westlichen Ländern wohnende Familien der Mittelschicht. Und die zunehmenden weltweiten Migrationsströme der letzten Jahre zeigen, wie unterschiedlich Erziehungsverhalten sein kann. Es ist demzufolge erforderlich, in der Arbeit mit Kindern und deren Familien, die kulturellen Aspekte, die die Eltern-Kind-Beziehung prägen, zu berücksichtigen.

Inhalte:

- Konzepte und Anwendungen der Bindungstheorie
- Erziehung als Bestandteil eines umfassenden Sozialisationsprozesses
- kritische Reflexion der allgemeinen Anwendung der Bindungstheorie und ihre möglichen Folgen

Nutzen & Ziele:

- Auseinandersetzung mit den Konzepten Eltern-Kind-Beziehung und Kindesentwicklung aus der Perspektive der traditionellen Bindungstheorie und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.
- Bewusstmachung der kulturellen Aspekte in der Elternschaft und Erziehungsmethoden, hinsichtlich einer kultursensiblen und wertschätzenden Haltung in der Arbeit mit Familien mit Migrationsgeschichte.

Zielgruppe:

Mitarbeiter*innen aus dem sozialpädagogischen Bereich, die Kinder und Erziehungsberechtigte mit Migrationsgeschichte begleiten.

Details:

Referentinnen: Filipa Filipe, (Erziehungswissenschaften (Dipl.), Klinische Psychologie (M.Sc.), Zusatzqualifikation Bindungsentwicklung und -förderung (ifp)) und Julia Cholewa (Diplom-Sozialpädagogin (FH), Soziologin (B.A.), Trainerin für Social Justice & Diversity)
Termin: Freitag, 05. April 2024, 9 bis 16.30 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 12
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 150 €
Anmeldeschluss: 05. März 2024
Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0405

Komm wir klettern auf den Sprachbaum. Sprachtheorie und Sprachentwicklung als Grundlage einer gelebten Sprachförderung im pädagogischen Alltag.

In diesem Seminar erhalten Sie in 3 Online-Modulen á 3 Stunden einen fundierten Überblick über die wissenschaftlichen Theorien zum Spracherwerb, lernen die Grundlagen der Sprachentwicklung anhand des Sprachbaummodells nach Wendtland kennen und bekommen an der Praxis orientierte Methoden und Techniken zur alltagsintegrierten Sprachförderung, die Sie an Ihre jeweiligen Arbeitsumgebungen anpassen können.

Die Förderung der sprachlichen und sozio-emotionalen Kompetenzen von Kindern ist eine der wesentlichen pädagogischen Aufgaben und gehört von Anfang an zum Bildungsauftrag der Frühpädagogik. Gerade vor dem Hintergrund stetig wachsender sprachlicher und kultureller Vielfalt gewinnt die Förderung und Festigung einer für alle verbindlichen Umgebungssprache an Wichtigkeit und Notwendigkeit.

Wie Sprache im Menschen entsteht, angelegt ist und sich entwickeln kann, ist ebenso Thema und Inhalt der 3 Online-Module wie ganz praxisnahe Methoden und Strategien einer erfolgreichen alltagstauglichen Sprachförderstrategie. Warum wir Menschen nur dann eine ungehinderte und gesunde soziale und emotionale Entwicklung nehmen können, wenn wir reibungslos kommunizieren können, wird ebenso beleuchtet wie die Frage, ob wir wirklich nur das denken und uns vorstellen können, wofür wir ein sprachliches Konzept entwickeln können.

Anhand der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus Pädagogik, Psychologie und Neurologie entwickeln wir mit Ihnen ein Förderkonzept, das in jeden Alltag passt und auch unter widrigen Rahmenbedingungen noch funktioniert.

Inhalte:

- Theoretische Inputs zu Spracherwerb und Sprachentwicklung
- Vorstellung verschiedener Methoden und Strategien der Sprachförderung

Nutzen & Ziele:

- Tiefgehendes Verständnis für Zusammenhänge der kindlichen (Sprach-)entwicklung
- Individuelle Anpassung und Anwendung der vorgestellten Fördermethoden
- Frühzeitiges Erkennen von Entwicklungsverzögerungen und Anforderung/ Bereitstellung entsprechender intensiverer Unterstützungsmaßnahmen

Arbeitsweisen:

Vortrag, Fachlicher Erfahrungsaustausch und Klärung von Fragen im Plenum

Zielgruppe:

Fachkräfte der Frühpädagogik (Krippe und Kindergarten), Fachkräfte im Hort mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache

Hinweis: Das Online-Format setzt bei den Teilnehmenden eine Bereitschaft zur Mitarbeit und zum fachlichen Austausch voraus. Die Teilnehmenden gestalten aktiv die Inhalte und Schwerpunkte des Seminars mit.

Details:

Referentinnen: Rebekka Nopper (Erzieherin, Coach, Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung und Potentialentfaltung) und Kerstin Curkovic (Erziehungs- und Sprachwissenschaftlerin, Elternberaterin, Fachkraft für KIKUS)

Termine: Freitag, 12. April, Donnerstag, 18. April, Montag, 22. April 2024, jeweils von 17 bis 20 Uhr

Format: Online

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!

Teilnahmebeitrag: 220 Euro

Anmeldeschluss: 8. März 2024

Veranstaltungsnummer: VC24FB0412

Entwicklungspsychologie kompakt für die Arbeit mit Kindern von 0 - 3 Jahren. Zum Einsteigen und Auffrischen.

In den ersten drei Lebensjahren entstehen wesentliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, z.B. die ersten Worte, das Erkennen des eigenen Ichs, der Aufbau der Bindung zu den Bezugspersonen u.v.m. Wie kommt es dazu? Welche Erkenntnisse gibt es aus der Entwicklungspsychologie zum Alter bis 1 Jahr, bis 2 Jahren und 3 Jahren?

Was ist ‚normal‘? Wann ist es wichtig zu handeln? Wie können entwicklungspsychologische Erkenntnisse für das jeweilige Kind mit seiner individuellen Geschichte und dem aktuellen Entwicklungsstand für das Kind und seine weitere Entwicklung genutzt werden? Wir erarbeiten und diskutieren anhand von konkreten Beispielen aus Ihrem Berufsalltag und mithilfe von Bildmaterial und Filmsequenzen wesentliche Konzepte und Erkenntnisse für diese Altersgruppe.

Inhalte:

- Methoden und Vorgehensweisen des Fachs Entwicklungspsychologie
- Das Konzept der Entwicklungsaufgabe, Bsp. Sauberwerden
- Das Konzept der Feinfühligkeit in der Praxis, Bindung und Beziehungen
- Funktion und Phasen des Kinderspiels
- Zusammenhänge zwischen Spielen und Lernen
- Entwicklung des Selbst und sozial-emotionaler Kompetenzen
- Entwicklung der Wahrnehmung und des Denkens
- Sprachentwicklung 0-3 Jahre – Phasen und Meilensteine

Nutzen & Ziele:

Sie erhalten in dem Seminar einen kompakten Überblick sowie Handouts mit den wichtigsten Zusammenfassungen zum jeweiligen Thema. Ziel des Seminars ist es Sie zu unterstützen, das Wissen aus der Entwicklungspsychologie in Ihrer Arbeit mit den Jüngsten hilfreich anzuwenden.

Zielgruppe:

Pädagogische und weitere Berufsgruppen die mit Kindern von 0-3 Jahren arbeiten

Details:

Referentin: Birgit Pittig (Dipl.-Psych., systemische Familientherapeutin DGSF Supervisorin/Coach DGSv, ehem. Dozentin am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie der LMU München, Tänzerin und Tanzpäd.)

Termine: 15. und 16. April 2024

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Anmeldeschluss: 15. März 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0415

Gendersensible Pädagogik

In pädagogischen Vielfaltsansätzen, wie beispielsweise der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung (Institut für Situationsansatz) oder der Pädagogik der Vielfalt (A. Prengel), wird als eine der relevanten Vielfaltsdimensionen „Geschlecht / Gender“ benannt. Im Rahmen des Workshops steht diese Vielfaltsdimension und ergänzend die gendersensible Pädagogik im Fokus.

Inhalte:

Für die Erarbeitung des Themas nehmen wir folgende Fragen in den Blick:

- Wie trägt eine gendersensible Haltung und Pädagogik dazu bei, die Identität und das Selbstkonzept jedes Kindes individuell zu stärken?
- Was kann ich als pädagogische Fachkraft, aber auch gemeinsam mit meinen Kolleg*innen als pädagogisches Team tun, um dies zu unterstützen?
- Welche Rolle spielen dabei im pädagogischen Alltag die Haltung, Raumgestaltung und Sprache (usw.)?

Wir werden auch Geschlechterrollen und genderspezifische Prägungen und Erwartungen thematisieren und darüber ins Gespräch kommen, wie diese wirken. Diskriminierende Strukturen und Rahmenbedingungen in der pädagogischen Praxis, die sich negativ auf die Identitätsentwicklung und das Selbstkonzept von Kindern auswirken können, werden aufgedeckt. Davon ausgehend setzen wir uns mit möglichen Veränderungs- und Handlungsstrategien auseinander – sie zielen darauf ab, Kindern so gut wie möglich die Chance zu geben, sich selbst als Teil einer vielfältigen Welt zu verstehen und sich in ihr verorten zu können. Das Ziel ist schließlich, den Kindern 1000 Welten zu eröffnen, nicht nur eine einzige.

Nutzen & Ziele:

- Aneignung von Wissen und Grundlagen der gendersensiblen Pädagogik für die pädagogische Praxis
- Sensibilisierung hinsichtlich Diskriminierungsmechanismen, die die Wertschätzung und Anerkennung der Identität der Kinder und deren Familien verhindern
- Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten und erste / weitere Schritte zur Umsetzung und Etablierung von gendersensibler Pädagogik im eigenen Handeln / in der eigenen Einrichtung

Arbeitsweisen:

Über den Workshop-Tag verteilen sich kurze Inputs zu allen Themen rund um Geschlecht / Gender, stereotype Geschlechterrollen und gendersensible Pädagogik. Dabei wird immer wieder ein Blick in die Praxis geworfen und auf intersektionale Bezüge hingewiesen. Neben den Inputs sind auch (Klein-)Gruppenarbeiten Teil des Workshops.

Schwerpunkte werden hierbei gelegt auf:

- Biographiearbeit sowie Selbstreflexion der eigenen Sozialisation und pädagogischen Arbeit
- Recherchearbeit zur Analyse von Diskriminierung in elementarpädagogischen Einrichtungen, Fokus: Diskriminierung Gender / Geschlecht
- Gegenseitiges Coaching zur Entwicklung von weiteren Handlungsoptionen für die eigene pädagogische Praxis (Ausgangspunkt bilden die Reflexion eigener Privilegien und Ressourcen)

Der zweistündige Follow-up-Termin (ca. ein Monat nach dem Workshop) dient als Plattform, um einen Austausch darüber zu ermöglichen, wie sich die Umsetzung in der pädagogischen Praxis gestaltet. Die Plattform dient zum Teilen der eigenen Erfahrungen und weiteren hilfreichen Informationen und Tipps.

Details:

Referentinnen: Tatjana Jäger (Kindheitspädagogin B.A. und Trainerin für Social Justice & Diversity) und Julia Cholewa (Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Soziologin B.A. & Trainerin für Social Justice & Diversity)

Termin: Donnerstag, 25. April 2024, 9 bis 16.30 Uhr, Follow-up online (2stündig, Termin wird gemeinsam im Workshop vereinbart)

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Anmeldeschluss: 25. März 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0425

AFRUCA Training for Educators

Presented by: AFRUCA Social Workers

Training Aims and Objectives:

This full day unique training course will enable practitioners to develop new skills and competencies around culture and safeguarding. The training session will explore a range of safeguarding issues linked to culture, beliefs and practices and the implications on safeguarding children from West African backgrounds. Participants will work on a range of case studies to strengthen their skills to intervene and work effectively in families.

Training Outcomes:

- Understand the key issues around culture and beliefs as it relates to West African children.
- Gain knowledge of a range of cultural practices that can affect the safeguarding of West African children i.e. Physical Chastisement, Neglect, Emotional abuse, Sexual abuse, Domestic abuse, First Born Syndrome, Domestic Servitude.
- Develop the knowledge of cultural and safeguarding needs of West African children.
- Demonstrate a better understanding of how to work with culture leading to increased skills level and confidence in supporting children.
- Identify strategies to better safeguard/ protect vulnerable children who they work with.
- Understand the importance of multi-disciplinary working between professionals

Methods:

- Presentation (verbal/virtual)
- Case Studies
- Group Discussions
- Feedback

Target audience:

Professionals in early education

Training Considerations:

As this training session is for Educators, AFRUCA endeavours to meet the accessibility needs of training participants as much as possible. Some of the ways we will do this include;

1. Present training materials and slides in a user friendly manner with regards to visual aids such as pictures, font size, font style, presentation background to aid learning.
2. Express explanations in more than one way to enhance the learning experience of all participants.
3. Avoid the use of acronyms, metaphors, complex language or phrases open to misinterpretation.

About AFRUCA:

AFRUCA – Safeguarding Children was established in May 2001, as a platform for advocating and promoting the wellbeing and protection of Black and African children in the UK. Our Head Office is in London. We run a Centre for Black and Ethnic Children and Families in Manchester. We also run projects working with communities on Safeguarding Children across various ethnic groups. In February 2020, AFRUCA formally changed its name from Africans Unite Against Child Abuse to AFRUCA – Safeguarding Children. For more information about our work and the services we offer, please visit AFRUCA's website: www.afruca.org.

Details:

Referentinnen: Deborah Bakare (senior social worker) and Laretta King-Webb (teacher and social worker)

Termin: 07. Mai 2024, 9 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 25

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 180 Euro

Anmeldeschluss: 06. April 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0507

Feinfühligkeit und klare Grenzen setzen

Von aufbrausenden oder wütenden bis hin zu verschüchterten Verhaltensweisen zeigen Kinder ihre Befindlichkeiten, ihre Nöte und ihre Bedürfnisse. Diese Signale richtig wahrzunehmen, sie zu deuten und feinfühlig zu begleiten, ohne der Forderung nach Gehorsam, fördert eine vertrauensvolle Beziehung.

Inhalte:

Im Seminar setzen wir uns mit den pädagogischen Grundlagen der Feinfühligkeit auseinander. Feinfühligkeit bedeutet, dass Kinder erleben, dass ihre Gefühle erlaubt sind und sie dafür nicht beschämt dafür oder abgewertet werden. Dadurch können Sie mehr und mehr Selbstregulation und Empathie entwickeln.

Gleichzeitig brauchen Kinder klare Grenzen, um inakzeptables Verhalten in kooperationsfähiges Verhalten umzuwandeln. Wie dies umgesetzt werden kann, ist der zweite Schwerpunkt der Fortbildung.

Arbeitsweisen:

- Input
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiel

Nutzen & Ziele:

- Wissen über neuro-psychologische Prozesse der Kinder
- Achtsame Kommunikation
- verstehen die Bedeutung, Gefühle anzuerkennen
- Wissen über Bindungsorientierte Pädagogik
- erkennen die Bedeutung ihrer Haltung
- Stärkung in Ihre Fähigkeit, positiv zu lenken und zu führen

Details:

Referentin: Gabriele Förster (Psychotherapie (nach HPG), Supervision & Weiterbildung in eigener Praxis)

Termine: Dienstag, 14. und Mittwoch, 15. Mai 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Anmeldeschluss: 14. April 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0514

Entstehung, Entwicklung und Bedeutung von Früher Bindung

„Bindungen sind innige Beziehungen, die das Sozialverhalten prägen, vom Hamster bis zum Homo sapiens.“ (L. Ahnert)

Für die Entstehung und Entwicklung von Bindungsbeziehungen sind die ersten Jahre im Leben eines Kindes besonders bedeutsam. Deshalb ist es notwendig, Eltern und andere an der Erziehung Beteiligte frühzeitig zu unterstützen, damit Kinder eine Bindung entwickeln können, die ihnen Sicherheit gibt und sie somit für ihren weiteren Lebensweg dauerhaft stärkt. Kinder zeigen mit ihrem Verhalten, welche Erfahrungen sie mit ihren Bezugspersonen gemacht haben, wie es ihnen geht und was sie brauchen. Diese Ausdrucksformen zu sehen und zu verstehen ist Voraussetzung für eine adäquate Unterstützung. Es geht weniger um ein „was müssen Erwachsene tun“ als um die Frage: „was braucht dieses Kind“, denn jedes Kind ist einmalig.

„Was für ein Kind ausreichend ist, kann für ein anderes zu wenig, für ein drittes zu viel sein“
(R. Largo)

Inhalte:

- Grundlagen der Bindungstheorie
- Feinzeichen des Befindens nach H. Als
- Beobachtungsmerkmale nach P. Crittenden
- Anwendung anhand von Videoaufzeichnungen
- Feinfühligkeit als Voraussetzung für gesunde Entwicklung
- Kreise der Sicherheit als Modell zur Arbeit mit Bezugspersonen
- Passung und der Anteil des Kindes an der Beziehungsentwicklung
- Kindliches Verhalten als Hinweis auf schwierige Beziehungserfahrungen

Nutzen & Ziele:

Die Teilnehmerinnen erfahren, wie sich Bindungen entwickeln, was förderliche Bedingungen sind und wie Fehlentwicklungen entstehen können. Sie werden befähigt zum genauen Beobachten und Beschreiben der Ausdrucksformen von Babys und Kleinkindern und können dadurch benennen, wie es dem Kind geht und was es von seiner Bezugsperson benötigt, damit es sich gut entwickeln kann. Sie werden für den Perspektivwechsel – vom Verhalten des Erwachsenen hin zum Verhalten des Kindes – sensibilisiert. Sie üben, das Gefühl bei der Beobachtung von Interaktionen zwischen Bezugsperson und Kind zu reflektieren, um dann auf der Basis des konkret beschreibbaren Verhaltens eine Einschätzung zu treffen, was dieses Kind benötigt, um sich gut zu entwickeln.

Arbeitsweisen:

- Input
- Videoanalyse
- Gruppenübungen
- Plenumsgespräche

Hinweis: Kooperation mit dem Martha-Muchow-Institut Berlin.

Details:

Referentin: Barbara Bütow (Dipl.-Pädagogin, Systemische Organisationsberaterin, Mediatorin)

Termine: Montag, 17. Juni und Dienstag, 18. Juni 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Format: Online

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Anmeldeschluss: 17. Mai 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0617

„Schreien, Schubsen, Schlagen...“ - Vom Umgang mit kindlicher Wut, Aggression und Trotz

Wenn ein Kind aggressives Verhalten zeigt, sich nicht an Regeln hält und sich wiederholt Anweisungen widersetzt, kommen Pädagog*innen sehr schnell an ihre Grenzen. Gerade aggressives und oppositionelles Verhalten wird als besonders störend, unangenehm und auffällig empfunden. Aggressives Verhalten bei Kindern ist immer ein Zeichen von Hilfsbedürftigkeit und Ausweglosigkeit. Es ist sozusagen der letzte Schritt, um auf eine scheinbar ausweglose Situation aufmerksam zu machen und gleichzeitig um Hilfe zu schreien.

So werden pädagogische Fachkräfte mit folgenden Fragen konfrontiert:

- Wie begegne ich kindlichen Wutausbrüchen?
- Wie gehe ich mit aggressiven Kindern und mit Gewalt von Kindern um?
- Wie vermeide ich nervenaufreibende Machtkämpfe?
- Wie setze ich sinnvolle Grenzen?
- Wie kann ich das Kind unterstützen, seine aggressiven Kräfte zur Entfaltung seiner Persönlichkeit und Lebendigkeit positiv zu nutzen?
- Wie unterstütze ich die Kinder bei einer positiven Kontaktaufnahme und wie unterstütze ich ein konstruktives Konfliktverhalten?

Inhalte:

- Funktion von Ärger und Wut
- Aggressionstheorien
- Eskalation und Deeskalation
- Deeskalation von Machtkämpfen
- konstruktiver Umgang mit Ärger und Aggression
- Schaffen einer offenen und wertschätzenden Gruppenatmosphäre, in der das Miteinander und die emotionale und soziale Kompetenz gefördert werden
- Pädagog*innen als "soziale Dolmetscher"

Nutzen & Ziele:

Grundsätzlich gilt, dass hinter „auffälligen“ Verhaltensweisen innere Spannungen, unerfüllte Bedürfnisse oder Konflikte verborgen sind. Wir werden gemeinsam hinter die Fassade schauen, um aggressives Verhalten besser verstehen und klar, eindeutig und angemessen auf störendes Verhalten reagieren zu können.

Arbeitsweisen:

theoretische Inputs, Fallarbeit, Gruppenarbeit, Selbstreflexion und Geschichten

Details:

Referentin: Ines Pfalzgraf (Erzieherin, Familientherapeutin, Supervisorin)

Termin: Montag, 21. und Dienstag, 22. Oktober 2024

Teilnehmer*innen: maximal 20

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Ort: München

Anmeldeschluss: 20. September 2024

Veranstaltungsnummer: VC24FB1021



Gesundheit & Prävention



Konflikte am Arbeitsplatz konstruktiv bearbeiten und lösen

Konflikte: jeder kennt sie, niemand will sie haben. Für die meisten Menschen haben sie eine negative Bedeutung und sie kosten Nerven. Und im Arbeitsalltag beeinträchtigen sie die Zusammenarbeit.

In der Regel sind wir eher mehr damit beschäftigt, Konflikte zu vermeiden oder zu vertuschen, als damit, sie zu regeln oder gar ihre schöpferische Kraft zu nutzen. Dabei bieten Konflikte die Chance, bisher unbeachtete Probleme einer Lösung zuzuführen, die Selbsteinschätzung zu fördern, Beziehungen zu intensivieren und den persönlichen Horizont zu erweitern. Umso wichtiger ist es, nicht konfliktfrei, sondern konfliktfähig zu werden.

Inhalte:

- Das Wesen des Konfliktes verstehen
- Mein persönlicher Konfliktstil und mein Kommunikationsverhalten in Konflikten
- Konstruktiv Kritik üben
- Gesprächsführung um Konflikte zu klären und zu lösen
- Umgang mit destruktivem Verhalten: Abgrenzen können
- Selbstfürsorge in problematischen Situationen

Nutzen & Ziele:

Das Seminar bietet ihnen die Möglichkeit, eigene Konfliktmuster zu überprüfen, mehr Sicherheit im Umgang mit Konflikten zu gewinnen und das persönliche Verhaltensrepertoire in Konflikten weiter auszubauen. Sie erhalten hilfreiches Wissen, stärken Ihre kommunikative Kompetenz, und lernen erfolgreiche Methoden zur Konfliktbewältigung kennen.

Arbeitsweisen:

Kurze Theorieinputs, Persönliche Reflexion, Übungen, Kleingruppenarbeit

Zielgruppe:

Fachkräfte mit und ohne leitende Funktion.

Details:

Referentin: Marielouise Mitterer (Organisationsberaterin, Supervisorin, Coach, Mediatorin)

Termin: Montag, 29. und Dienstag, 30. April 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 14

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 300 €

Anmeldeschluss: 29. März 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0429

Stopp! Stress lass nach! Wie stoppe ich das Kopfkarussell?

Das Drama vieler, intensiv arbeitender Menschen, sind die wiederkehrenden Gedankenketten, die ihnen den Schlaf rauben und die Regeneration erschweren. In meiner Arbeit als Berater und Coach mit der Erfahrung von 1.500 Coachings habe ich Verfahren entwickelt, die diesen „mentalen Zirkus“ zähmen und hilfreich verändern.

Es sind im Wesentlichen zwei Zugänge: Eine bessere Selbstorganisation der täglichen Aufgaben und das Auflösen der „inneren Einstiegspunkte“, die dieses Gedanken- und Kopf-Karussell auslösen und antreiben. Präventiv können dadurch Burnout und Krankheiten, die aus der Überlastung entstehen, vermieden werden.

In praktischen Übungen erfahren Sie, die Anspannung vor und in herausfordernden Situationen zu lindern. Sie identifizieren die gedanklichen Konzepte, die zur energetischen oder emotionalen Irritation führen. Mit Hilfe von Atementspannung und Mentalübungen werden die Blockaden „verflüssigt“. Es entstehen neue Verhaltensoptionen. In Fallbeispielen aus Ihrem Alltag erproben Sie diese und gewinnen neue Gelassenheit.

Inhalte:

- Identifizierung rotierender Gedankenketten
- Zeitkomponente und Textur des Kopf-Karussells
- Perspektivenwechsel auf die energetisch/körperliche Ebene bei Gedankenrotationen
- Techniken zur Auflösung und Entspannung (Körperscan u.a.)
- Impulse zur Selbstreflexion
- Neustrukturierung bei Aufgabenstellungen im Arbeitsalltag (Unangenehmes zuerst)
- Einbettung der Techniken im Arbeitsalltag

Nutzen & Ziele:

Sie lernen, aus einer entspannten und kraftvollen Gegenwärtigkeit heraus zu agieren und das hinderliche Kopf-Karussell aufzulösen. Sie sind in der Lage, eine gesundheitliche Regeneration und Prävention durch Atementspannung hervorzubringen. Sie sind fähig, mit täglichen Stressthemen anders umzugehen und ihnen dadurch entspannter begegnen zu können.

Arbeitsweisen:

- Mentalübungen
- Atem- und Entspannungsübungen
- Fallarbeit

Details:

Referent: Anton Eckl (Kommunikationstrainer, NLP-Master, Atemtherapeut)

Termin: Donnerstag, 6. Juni 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 6. Mai 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0606

„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen ...“ (R.M. Rilke) – Älter werden in der Sozialen Arbeit

Sie sind seit mindestens 5 Jahren in der Sozialen Arbeit tätig. Zeit Bilanz zu ziehen und den eigenen Standort zu klären. Wie sind Sie gestartet, welche Erfahrungen haben Sie gesammelt, was wollen Sie weitergeben, was loslassen und wohin wollen Sie sich weiterentwickeln? Ihre Arbeit ist absolut sinnvoll und bereichernd – aber immer wieder auch kraftzehrend und ermüdend. Für eine erfüllte berufliche Perspektive ist es erforderlich, rechtzeitig die eigenen Energieräuber zu identifizieren und Ihre persönlichen und institutionellen Kraftquellen zu erschließen.

Inhalte:

- Analyse der bisherigen beruflichen Biographie: Werte, Ziele
- Stärken und Schwächen
- Belastungsfaktoren
- Kraftquellen und Ressourcen nutzen
- Energieräuber entlarven
- Inputs aus Alters- und Glücksforschung
- Wissenstransfer jüngere und ältere KollegInnen optimieren
- Klärung spezifischer Anliegen der Teilnehmer*innen

Nutzen & Ziele:

- Wertschätzung für das bisher Geleistete
- Inspiriert, mit neuen Ideen und frischer Kraft die nächste berufliche Phase meistern
- Wachstumsimpulse fördern
- Konkrete nächste Schritte planen

Arbeitsweisen:

Vielfältige praxistaugliche Übungen aus der systemischen, lösungsorientierten Schatzkiste, kollegialer Austausch in der Peer-Gruppe, kurze theoretische Inputs, Übungen zur Stressregulation.

Zielgruppe:

Teilnehmer*innen mit mindestens 5 Jahren Berufserfahrung in der Sozialen Arbeit.

Details:

Referentin: Ingrid von Fircks (Diplom-Psychologin, Familientherapeutin)
Termin: Donnerstag, 21. und Freitag, 22. November 2024, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 300 Euro
Anmeldeschluss: 21. Oktober 2024
Veranstaltungs-Nummer: VC24FB1121

„Wieso bin ich eigentlich so, wie ich bin?“ Methoden-Workshop zur Biographiearbeit.

Wir wachsen heute in einer Gesellschaft auf, die von uns allen eine ständige Anpassung an neue Gegebenheiten erfordert und so eine große Herausforderung für eine gelingende Lebensbewältigung darstellt. Biographiearbeit ist ein Instrument, welches die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft in den Blick nimmt, um Hintergründe zu erkunden, zu reflektieren und daraus Neues zu entwickeln. Insbesondere für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus sogenannten „Patchwork-Familien“, mit „Migrationshintergrund“ oder mit belastenden Familienerfahrungen kann die Biographiearbeit in Einzel- oder Gruppenarbeit ein hilfreiches Instrument sein, den Prozess der Identitätsfindung und individuellen Perspektivenentwicklung positiv zu unterstützen.

Inhalte:

- Methoden der Biographiearbeit kennenlernen
- Wirkungsweise von biographischen Methoden erleben
- Chancen und Herausforderungen der Biographiearbeit

Nutzen & Ziele:

Sie setzen sich in diesem Seminar mit der eigenen Lebensgeschichte auseinander und werden sich dadurch Ihrer pädagogischen Rolle in Bezug zu Ihrer Zielgruppe bewusst. Es erfolgt die Erprobung, Reflexion und Weiterentwicklung von biographischen Methoden im Hinblick auf Sie selbst und die Arbeit mit ihrer Klientel.

Arbeitsweisen:

Einzel- und Gruppenarbeit, Austausch, kreatives Gestalten mit verschiedenen Materialien; Arbeit mit Film, Text, impulsgeleitetes Schreiben, Bildbetrachtungen; Visualisierungsmethoden zur Darstellung der Abstammung und Beziehungsqualitäten sowie von prägenden Erinnerungen.

Hinweis: Bitte A3 Skizzenblock Querformat mitbringen, Kleber, Schere, Schreib- u. Malmaterialien nach eigenen Vorlieben; das früheste Foto von mir und 12 Fotos meines Lebens, die für mich von besonderer Bedeutung sind; Fotoapparat oder Mobiltelefon mit Fotokamera.

Details:

Referentin: Katrin Wiedersich (Erzieherin, Sozialpädagogin, Theaterpädagogin, Dozentin)

Termin: Mittwoch, 04. bis Freitag, 06. Dezember 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 14

Teilnahmebeitrag: 420 Euro

Ort: München

Anmeldeschluss: 04. November 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB1204

Ein Tag für uns. Gesundheitsförderung für Mitarbeiter*innen.

Nicht nur Kinder, Jugendliche und Familien wurden durch die letzten Jahre strapaziert – auch die pädagogischen Fachkräfte waren vor enormen Herausforderungen gestellt. Das war strapaziös, zugleich aber auch eine Chance. In jedem Fall aber braucht es immer wieder ein bewusstes Auftanken, um sich den beruflichen Herausforderungen zu stellen.

„Ein Tag für uns“ soll genau das sein. Ein Tag, um aufzutanken und zu sich zu kommen. Mittels einfacher, aber äußerst wirksamer – aus Jahrtausenden alten Weisheitstraditionen übernommenen – Yoga- und Meditationsübungen, deren Wirksamkeit längst wissenschaftlich nachgewiesen ist.

Die Übungen werden so angeleitet, dass sie zugleich an Kinder und Jugendliche in der pädagogischen Arbeit weitergegeben werden können.

Inhalte:

- Die eigenen Stresstrigger identifizieren lernen
- Praktische Meditationstechniken
- Einfache Yogaübungen
- Theoretisches Hintergrundwissen über den direkten Nutzen von Yoga und Meditation
- Übertragung auch auf Kindergruppen
- Film- und Literaturhinweise

Nutzen & Ziele:

- Kennenlernen von einfachen Yoga- und Meditationsübungen zur Regeneration
- Stärkung der seelischen Gesundheit
- Anpassung der Übungen an die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen

Arbeitsweisen:

theoretischer Input, Yogaübungen, Meditations- und Atemübungen, Film- und Literaturtipps

Hinweis: Es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig. Bitte kommen Sie in bequemer Kleidung und bringen Sie eine Yogamatte sowie ein Sitzkissen mit.

Details:

Referentin: Ulrike Saalfrank (Dipl. Psychologin (approb.), Supervisorin, Trainerin für seelische Gesundheit)

Termin: Freitag, 13. Dezember 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 13. November 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB1213



Inklusion & Teilhabe



Maßnahmen für eine barrierefreie Öffentlichkeitsarbeit

Barrierefreie Kommunikation wird angesichts einer diversen, alternden Gesellschaft immer wichtiger.

Sie umfasst den Zugang zu und das Verständnis von Informationen, die Beherrschung von grundlegenden Medientechniken wie auch die Kenntnis der unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnisse von Menschen mit und ohne Einschränkungen.

Rechtlich sind die Anforderungen in der BITV 2.0 (der Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung) und dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz geregelt.

Inhalte:

Die Techniken der Informationsvermittlung unterliegen im Zeitalter der Digitalisierung starken Veränderungen. Angesichts dieser Entwicklungen verlangt barrierefreie Kommunikation vor allem eine Konzentration auf Stringenz und Verständlichkeit der Informationen entsprechend den gewählten Kommunikationskanälen. Eine derartige Herangehensweise ermöglicht komplexere wie gleichwertige Informationsangebote für Menschen mit und ohne Einschränkungen.

Nach einem kurzen Überblick über die Formen menschlicher Einschränkung und der damit verbundenen Bedürfnisse sowie den dazugehörigen Zahlen und Fakten werden im Rahmen des Workshops Einführungen zu folgenden Themengebiete geboten:

- Leserlichkeit von Schrift, barrierefreie Schriften und Schriftgrößen
- Einführung in die Leichte und Einfache Sprache
- Barrierefreie Kommunikation in den Sozialen Medien
- Barrierefreie Word-Dateien

Nutzen & Ziele:

- Allgemeines Verständnis der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen
- Kennenlernen von schnellen, einfachen Maßnahmen, um die barrierefreie Kommunikation deutlich zu stärken.

Im zweistündigen Follow-up ca. einen Monat nach dem Workshop besteht die Möglichkeit zum Austausch über die Umsetzung im pädagogischen Arbeitsalltag.

Details:

Referent: Gregor Strutz (Experte für inklusives Design und barrierefreie Kommunikation)

Termin: Montag, 19. Februar 2024, 9.00 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Anmeldeschluss: 19. Januar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0219

Öffentliche Orte für alle: barrierefrei und inklusiv

Öffentliche Orte und niederschwellige soziale Einrichtungen erfordern den freien, ungehinderten Zugang für Menschen mit und ohne Einschränkungen. Design gestaltet diese Lebensräume, ist somit eines der wichtigsten Werkzeuge für deren nachhaltige Entwicklung.

Inhalte:

Waren Design-Institutionen bei der Gestaltung öffentlicher Orte bisher vorrangig auf die Beseitigung von motorischen, visuellen oder kognitiven Barrieren wie Ungleichheiten orientiert, stellen sich künftig deutlich größere Herausforderungen.

Sie ergeben sich einerseits aus dem beschleunigten demografischen Wandel hin zu höheren Lebenserwartungen und den damit absehbar zunehmenden gesundheitsbedingten Einschränkungen. Andererseits geht es über den Abbau von Zugangsbarrieren hinaus um die Erarbeitung von inklusiven Nutzungskonzepten in Verbindung mit barrierefreier Orientierung. So entstehen langlebige universelle Lösungen für deutlich größere Nutzer*innengruppen, die zudem nachhaltigere wirtschaftliche Effekte ermöglichen.

Nach einem kurzen Überblick über die Formen menschlicher Einschränkung und der damit verbundenen Bedürfnisse sowie den dazugehörigen Zahlen und Fakten werden im Rahmen des Workshops Einführungen zu folgenden Themengebiete geboten:

- Zugänglichkeitsanalyse: Strategie zur Erfassung von Barrieren
- Inklusionskonzept: Strategie zur Umsetzung von Barrierefreiheit und Inklusion
- Vorstellung von herausragenden Beispielprojekten

Nutzen & Ziele:

- Allgemeines Verständnis der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen
- Kennenlernen von Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit eines öffentlichen Ortes.

Im zweistündigen Follow-up ca. einen Monat nach dem Workshop besteht die Möglichkeit zur Reflexion und zum Austausch über Inhalte des Workshops.

Details:

Referent: Gregor Strutz (Experte für inklusives Design und barrierefreie Kommunikation)

Termin: Dienstag, 20.02.2024, 9.00 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Anmeldeschluss: 20. Januar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0220

Kompetenter Umgang mit Borderline Persönlichkeitsstörung (BPS)

Die Betroffenen neigen dazu, Impulse ohne Berücksichtigung von Konsequenzen auszuagieren und leiden unter häufigen Stimmungsschwankungen. Ihre Fähigkeit voranzuplanen ist gering und Ausbrüche intensiven Ärgers können zu explosivem, manchmal gewalttätigem Verhalten führen. Zudem sind das Selbstbild und die Zielvorstellungen unklar und gestört. Die Neigung zu intensiven, aber unbeständigen zwischenmenschlichen Beziehungen kann zu wiederholten emotionalen Krisen mit Suiziddrohungen/Suizidversuchen oder selbstschädigenden Handlungen führen.

BPS entsteht durch eine Instabilität des Persönlichkeitskernes, oft als Folge von frühen Traumatisierungen und Bindungsstörungen. Im Verhalten von Betreuer*innen im Umgang mit BPS zeigen sich oft Nachgiebigkeit, Ignoranz oder eigene heftige Gefühlsreaktionen. Dies kann zu weiteren Eskalationen der Situation führen. Insbesondere die meist vorhandene Beziehungs-Störung ist für Betreuer*innen sehr irritierend und führt in vielen Fällen zu eigenen emotionalisierten Reaktionen, die zum weiteren Beziehungs-Abbau beitragen. Es ist nicht zielführend, wenn Betreuer bei BPS ihr übliches Beziehungsverhalten anwenden. Wichtig ist es, in den eigenen Reaktionen ein Hilfs-Ich zur Verfügung zu stellen, d.h. die bei BPS geschwächten Ich-Funktionen von außen zu unterstützen. Dies fühlt sich zunächst "komisch" an, weil es dem eigenen üblichen Kommunikationsverhalten widerspricht.

Inhalte:

- Diagnose von BPS
- Erscheinungsformen
- Psychische Hintergründe
- Möglichkeiten des Umgangs, insbesondere bei eskalierten Situationen. Was sollte unterlassen werden?
- Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen. Behandlungsmöglichkeiten

Nutzen & Ziele:

- Grundlagen und Verständnis der BPS sowie Strategien zur Kommunikation
- Umgang mit typischen eskalierten Situationen
- Umgang mit der eigenen Gegenübertragung, d.h. Reflexion der eigenen Reaktion

Arbeitsweisen:

Stressfreie PowerPoint-Präsentation, Videos, Kurzreferate, Fallanalysen, Interaktion mit den Teilnehmer*innen, Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen

Hinweis: Die Teilnehmer*innen können Fallbeispiele aus ihrer täglichen Arbeit einbringen. Bereitschaft zu Rollenspielen und Selbstreflexion ist erwünscht.

Details:

Referent: Dr. Jürgen Killus, (Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Supervisor)

Termin: Mittwoch, 17. April 2024, 9.30 Uhr bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Ort: München

Anmeldeschluss: 17. März 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0417

Selbstverletzung: Warum? Hintergründe und Handlungsstrategien bei Selbstverletzendem Verhalten

Selbstverletzung löst in den Betreuer*innen oft heftige eigene Gefühle aus (fachlich nennt man dies Gegenübertragung) und verhindert damit den Blick auf die Betroffenen. Subjektive Emotionen von Hilflosigkeit, Fassungslosigkeit, Ekel, Angst oder Wut bestimmen häufig die eigene Reaktion.

Selbstverletzendes Verhalten (SVV) entsteht aus einer meist tiefsitzenden Problematik, eine Steuerung des Verhaltens ist zunächst schwer möglich. Betroffene stoßen im sozialen oder professionellen Umfeld immer wieder auf großes Unverständnis, was sich auf SVV ungünstig auswirkt. Der Hauptgrund für SVV liegt üblicherweise nicht in dem Wunsch andere zu provozieren, auch wenn dies mitspielen kann. Aufgrund mangelnder fachlicher Information wird SVV in den Anfängen oft gar nicht wahrgenommen oder verharmlost, was leider die Entwicklung von SVV fördert.

In diesem Seminar werden die Formen von SVV sowie psychische Hintergründe, Phasen, Ursachen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten erläutert. Weitere Themen sind: Wie sollte ich mit einer SVV-Situation umgehen? Was sollte ich unterlassen? Anhand von Fällen der Teilnehmer*innen lassen sich mit Hilfe von Rollenspielen angemessene Reaktionen darstellen.

Inhalte:

- Überblick über die Formen von SVV
- Psychische Hintergründe von SVV
- Phasen, Ursachen, Mechanismen und Behandlungsmöglichkeiten von SVV
- Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die SVV ausüben
- Reflexion der eigenen Reaktion auf SVV

Nutzen & Ziele:

Dieses Seminar vermittelt Grundlagen und Verständnis von SVV, sowie Möglichkeiten zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die sich selbst verletzen. Durch Rollenspiele kann dieser Umgang im Seminar veranschaulicht werden.

Arbeitsweisen:

Stressfreie PowerPoint-Präsentation, Videos, Kurzreferate, Fallanalysen, Interaktion mit den Teilnehmer*innen, Rollenspiele zur Darstellung angemessener Reaktionen.

Hinweis: Die Teilnehmer*innen können Fallbeispiele aus ihrer täglichen Arbeit einbringen. Bereitschaft zu Rollenspielen und Selbstreflexion ist erwünscht.

Details:

Referent: Dr. Jürgen Killus, (Dipl.-Psychologe, Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Supervisor)

Termin: Mittwoch, 3. Juli 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Ort: München

Anmeldeschluss: 3. Juni 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0703

Autismus verstehen. Stabilisierende und förderliche Umwelten schaffen.

Die Autismus-Spektrum-Störung ist eine der zurzeit am meisten zunehmenden Diagnosen.

Kindertagesstätten und Schulen, Wohngruppen, aber auch Familienhelfer*innen betreuen und begleiten immer häufiger Kinder und Jugendliche mit Diagnose Autismus-Spektrum-Störung.

Das Erscheinungsbild von Autismus ist vielfältig. Doch was genau ist eigentlich eine Autismus-Spektrum-Störung? Wie kommt es zu den aktuell gehäuften Diagnosen? Was sind aktuell diskutierte Entstehungsursachen? Welche Ausprägungen gibt es innerhalb dieser breit angelegten Diagnose und wie lässt sich Autismus von anderen Störungsbildern abgrenzen?

Inhalte:

- Grundlegendes Wissen zu Ursachen, Art der Diagnosestellung, verwandten Störungen
- Multimodale Interventionsmöglichkeiten und Hilfsangebote sowie deren Grenzen, mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche
- Krankheitsspezifische Problemstellungen in Wechselwirkung mit deren Umwelt (herausforderndes Verhalten, Alltagskompetenzen, Verhalten in Kita und Schule etc.)

Nutzen & Ziele:

Das Seminar gibt einen Überblick über das Thema Autismus-Spektrum-Störung anhand von Informationen aus Theorie und Praxis. Das Augenmerk wird dabei insbesondere auf Kinder und Jugendliche gelegt. Das Seminar vermittelt praxisnahe Informationen zu den Fragen: Was ist im Umgang mit autistischen Kindern und Jugendlichen in Kita und Schule zu beachten? Wie kann das Umfeld möglichst förderlich gestaltet werden? Welche Hilfen und Therapiemaßnahmen gibt es?

Arbeitsweisen:

Impulsreferate, Kleingruppenarbeit, Fallbeispiele aus dem Teilnehmer*innenkreis, Filmbeiträge, Literatur

Zielgruppe:

Die Fortbildungsveranstaltung richtet sich besonders an Fachkräfte in Schule und Kita, die im (sozial)pädagogischen Bereich tätig sind und Kompetenzen im Bereich Autismus erwerben bzw. erweitern möchten.

Details:

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termine: Donnerstag, 27. und 28. Juni 2024, jeweils 9 bis 16 Uhr

Format: Online

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!

Teilnahmebeitrag: 280 €

Anmeldeschluss: 27. Mai 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC23FB0718

ADHS im Kontext. Eine ganzheitliche Sichtweise auf Diagnose und Behandlung.

Die ADHS ist ein weit gefasstes und vieldiskutiertes Konzept, zu dem es in der medizinisch-psychologischen Landschaft zahlreiche, teils konträre Meinungen gibt. Entsprechend groß ist die Auswahl an therapeutischen Angeboten. Konzentrationsprobleme, Selbstregulationsschwierigkeiten, innere Unruhe und Impulsivität sind zudem nicht spezifisch für eine ADHS, sondern können auch ein Hinweis auf emotionale Belastungen, Anpassungsschwierigkeiten oder Traumareaktionen sein.

Dieses Seminar bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Theorien, die Therapieansätze, die sich daraus ableiten, sowie vielfältige praktische Anregungen für den Umgang mit den Betroffenen. Es lädt ein, die Welt aus der Sicht von Menschen mit dieser Diagnose zu sehen, um deren Erleben besser zu verstehen. Anhand zahlreicher Fallbeispiele wird die ADHS auch im Kontext angrenzender Störungsbilder und Symptomatiken näher betrachtet. Fallbeispiele und Supervisionsanliegen der Teilnehmer*innen sind willkommen.

Inhalte:

- Symptome der ADHS im Kontext
- Aktuelle diagnostische Leitlinien (ICD-11 und DSM-V)
- Verwechslungen mit Ängsten, Depression, Trauma, Hochbegabung und Autismus
- Einflussfaktoren und Entstehungstheorien
- Typische Herausforderungen aus Sicht der Betroffenen
- Therapeutische Ansätze und Anregungen
- Elternberatung – Hilfestellungen für den Alltag

Arbeitsweisen:

- Supervision und Einzelfallarbeit
- Vortrag, Plenum und Kleingruppenarbeit

Details:

Referentin: Dr. Beate Kilian (Psychologin in eigener Praxis für hypnosystemische Therapie und Hypnose)

Termin: Montag, 02. und Dienstag, 03. Dezember 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 280 €

Anmeldeschluss: 2. November 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB1202



Kinder- & Jugendhilfe



Narrative Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen

Die narrative Gesprächsführung bietet eine Möglichkeit der trauma- und machtsensiblen Gesprächsführung auf Augenhöhe. Sie kann in der Praxis in verschiedenen Settings eingesetzt werden. Um nur einige Bereiche zu nennen: in Beratungs- und Entlastungsgesprächen, in Aufnahme- und Anamnesegesprächen, für die Biographiearbeit, in Hilfeplangesprächen aber auch in Tür- und Angelgesprächen, beim gemeinsamen Kochen oder einem Spaziergang. Wir können dabei systematisch vorgehen und nah an der Methode des narrativen Interviews bleiben, wie es in der Biographiearbeit sinnvoll ist, oder einzelne Fragetechniken anwenden und ein ungezwungenes Gespräch narrativ gestalten. Die Methode bietet uns einen verstehenden Zugang zu den Perspektiven unseres Gegenübers, sie gibt den Menschen die Möglichkeit, sich zu erinnern und die eigene Lebensgeschichte zu verstehen. Narrative Gesprächssettings ermöglichen unseren Gesprächspartner*innen aber auch, sich im Alltag frei zu äußern und dabei dem eigenen Relevanzsystem zu folgen.

Inhalte:

Um die Methode sicher im Alltag anwenden zu können bedarf es praktischer Übungen und Anwendungsversuche, in diesem Sinne begehen wir auch diesen Fortbildungstag. Ausgehend vom biographisch-narrativen Interview (Schütze 1983/ Rosenthal 1995/ 2015) erkunden wir die Methode und lernen konkret wie wir narrative Interviews und Gespräche führen können. Ausgehend von dieser Gesprächsmethode und Interviewform erarbeiten wir uns Fragetechniken, Grundhaltungen und Abläufe. Zum Ende des Tages erarbeiten wir uns gemeinsam, wie wir die Methode in kurzen Sequenzen und Fragen auch im Tür- und Angelgespräch anwenden können.

Nutzen & Ziele:

Um die Methode sicher im Alltag anwenden zu können bedarf es praktischer Übungen und Anwendungsversuche, in diesem Sinne begehen wir auch diesen Fortbildungstag. Ausgehend vom biographisch-narrativen Interview (Schütze 1983/ Rosenthal 1995/2015) erkunden wir die Methode und lernen konkret, wie wir narrative Interviews und Gespräche führen können. Ausgehend von dieser Gesprächsmethode und Interviewform erarbeiten wir uns Fragetechniken, Grundhaltungen und Abläufe. Zum Ende des Tages erarbeiten wir uns gemeinsam, wie wir die Methode in kurzen Sequenzen und Fragen auch im Tür- und Angelgespräch anwenden können.

Zielgruppe:

Fachkräfte, die in der (teil-)stationären oder ambulanten Jugendhilfe mit Kindern und Jugendlichen ab 10 Jahren arbeiten.

Details:

Referentin: Sarah Rüge (B.A. Soziale Arbeit, M.A. Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik)

Termin: Donnerstag, 22. Februar 2024, 9 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Teilnahmebeitrag: 150 €

Ort: München

Anmeldeschluss: 19. Januar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0222

Die Herausforderungen des Asyl- und Aufenthaltsrechts in der Sozialen Arbeit

Inhalt:

Das Asyl- und Aufenthaltsrecht ist eine komplexe Materie und im Fluss ständiger Neuerungen. Daher soll dieses Seminar einen Überblick über die wichtigsten Regelungen des deutschen Migrationsrechts geben. Schwerpunkt soll dabei die Familie sein, es werden sämtliche rechtliche Aspekte des Familienasyls, des Familiennachzugs, zudem alle aufenthaltsrechtlichen Optionen für Familienmitglieder und die Erteilungsvoraussetzungen der Niederlassungserlaubnis erläutert, zudem der Leistungsbezug im familiären Kontext, Eheschließungen und Scheidungen von ausländischen Bürger*innen u.v.m.

Nutzen & Ziele:

- Rechtsgrundlagen des AsylG und AufenthG auffrischen
- Vertiefung in Bezug auf Familien

Arbeitsweisen:

- Vortrag
- Fallarbeit
- Diskussionsrunden

Zielgruppe:

Fachkräfte der Sozialen Arbeit, die mit geflüchteten Familien oder unbegleiteten minderjährigen Geflüchtete arbeiten.

Details:

Referentin: Anna Frölich, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Migrationsrecht

Termin: 05. März 2024, 9 Uhr bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 160 Euro

Anmeldeschluss: 05. Februar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0305

Digitale Transformation in der Sozialen Arbeit: Herausforderung und Chance für die sozialpädagogische Professionalität?

Die Soziale Arbeit steckt in einer Professionalisierungskrise, nicht zuletzt hat die digitale Transformation und der sozialpädagogische Umgang damit Ihren Teil dazu beigetragen. Gleichzeitig ist der digitale Wandel der Gesellschaft omnipräsent und tangiert alle Akteur*innen der Sozialen Arbeit Tag für Tag. Neue digitale Technologien treffen bei unserer Profession auf eine Zielgruppe, die diesem Gegenstandsbereich tendenziell vorsichtig bis skeptisch gegenübersteht. Die negativen Folgen einer unreflektierten Haltung reichen von einer Nichtnutzung digitaler Technologien, die bei zielgerichtetem Einsatz einen echten Mehrwert für alle Angehörigen von sozialen Organisationen bieten könnten, bis hin zu einer grundlegenden Aversionskultur und damit der Unmöglichkeit einer alltags- und lebensweltorientierten Sozialen Arbeit. Doch wie kann ein professioneller Umgang mit den schnelllebigen digitalen Technologien gestaltet werden?

Inhalte:

Nach einer diskursiven Annäherung an die Frage, warum die digitale Transformation ein Thema für die Soziale Arbeit ist, treten die Teilnehmenden in einen moderierten Erfahrungsaustausch darüber ein, was einen professionellen sozialpädagogischen Umgang mit der digitalen Transformation charakterisiert. Abschließend werden konkrete Handlungsschritte erarbeitet, die an den spezifischen Ausgangssituationen der Teilnehmenden anknüpfen.

Nutzen & Ziele:

Als Teilnehmende dieser eintägigen Veranstaltung erarbeiten Sie Handlungsschritte, um digitale Technologien professionell und lebensweltorientiert in ihrer sozialpädagogischen Arbeit einzubinden. Ferner erlangen Sie ein Verständnis für die Bedeutung des digitalen Wandels in der Gesellschaft und reflektieren dessen Potenziale für soziale Organisationen, ihren Mitarbeitenden und Zielgruppen kritisch.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte, die im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind (mit und ohne leitende Funktionen)

Details:

Referentin: Stefanie Neumaier ((M.A.), staatlich anerkannte Sozialpädagogin und promovierende Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin)

Termin: Montag, 11. März 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 11. Februar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0311

Schutzkonzepte neu denken: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit als Thema des Kinderschutzes.

In dem zweitägigen Workshop setzen sich Fachkräfte des Kinderschutzes mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit als Aspekt struktureller Gefährdung von Kindern auseinander. Nach einer Einführung zu Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und einer Auseinandersetzung mit dem eigenen Verständnis von Kinderschutz, werden kritische „Kinderschutzsituationen“ reflektiert.

Neben der inhaltlich theoretischen Auseinandersetzung werden kontinuierlich Bezüge zur Praxis hergestellt und hinsichtlich von konkreten Umsetzungsmöglichkeiten dialogisch aufbereitet. Im Zentrum des Workshops steht die Integration von erlerntem Wissen in institutionelle Schutzkonzepte. Dafür sind alle Teilnehmenden eingeladen eigene Schutzkonzepte und/oder Verhaltenscodex im Vorfeld einzureichen.

Inhalte:

- Schutzkonzepte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- Begriffliche Verständigung über unbestimmte Rechtsbegriffe
- Beteiligung, ein wesentlicher Bestandteil von Schutzkonzepten?
- Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und strukturelle Aspekte von Benachteiligung und Ausgrenzung als Gefährdungsaspekt für das Kindeswohl
- Beispiele aus der Praxis

Nutzen & Ziele:

- Aneignung von Grundlagen über Schutzkonzepte
- Aneignung von Grundlagen über gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Aneignung von Kompetenzen bestehende Schutzkonzepte unter dem Aspekt der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit zu reflektieren
- Aneignung von Kompetenzen Schutzkonzepte hinsichtlich der Prävention von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit anzupassen
- Reflexionsräume zu eröffnen, um über gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu sprechen.

Zielgruppe:

Fachkräfte aus der Kinderschutzarbeit mit Vorerfahrung, ISEFs, Fachkräfte die Schutzkonzepte erarbeiten.

Details:

Referentinnen: Carmilla Eder-Curreli (M.A. Soziale Arbeit, Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Sozialpädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg) und Lena Reichstetter (M.A. Sozialwissenschaften und politische Bildungsreferentin)

Termine: Dienstag, 9. und Mittwoch, 10. April 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Ort: München

Teilnehmer*innen: maximal 20

Kosten: 300 Euro

Anmeldeschluss: 09. März 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0409

Lösungsorientierte Gesprächsführung mit Eltern und Familien

Im pädagogischen Alltag stehen wir immer wieder vor der Herausforderung, mit den Eltern unserer Zielgruppe schwierige Gespräche zu führen. Wie gestalte ich Gespräche mit den Eltern? Wie baue ich die Gespräche auf? Wie kann ich Lösungen mit den Eltern erarbeiten?

Inhalte:

- Grundprinzipien der ressourcenorientierten Arbeit
- Entwicklung wohlgestalteter Ziele
- Hilfreiche und lösungsorientierte Fragetechniken
- Wertschätzende Haltung

Nutzen & Ziele:

In diesem Seminar wird ein Zugang zu lösungs- und zielorientierten Methoden und Arbeitsweisen eröffnet und Sie werden mit hilfreichem Handwerkszeug für Ihre pädagogische Praxis bekannt gemacht.

Arbeitsweisen:

Das Seminar ist sehr praxisorientiert. Zu jedem fachlichen Input werden anhand von Fallbeispielen und aktuellen Problemstellungen Übungen gemacht, in denen sich die Teilnehmer*innen erproben und ausprobieren können.

Details:

Referentin: Dora Kirchner (Sozialpädagogin, Familien- und Paartherapeutin (vft), Supervisorin)

Termin: Dienstag, 23. und Mittwoch, 24. April 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 14

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 280 €

Anmeldeschluss: 23. März 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0423

AFRUCA Training for Social Workers

Presented by: AFRUCA Social Workers

Training Aims and Objectives:

This full day unique training course will enable practitioners to develop new skills and competencies around culture and safeguarding. The training session will explore a range of safeguarding issues linked to culture, beliefs and practices and the implications on safeguarding children from West African backgrounds. Participants will work on a range of case studies to strengthen their skills to intervene and work effectively in families.

Training Outcomes:

- Understand the key issues of culture, what it means to practitioners and how it can affect their assessment/intervention with West African children and families.
- Gain knowledge of a range of cultural practices that can affect the safeguarding of children and their families i.e. Physical Chastisement, Neglect, Domestic abuse, First Born Syndrome, Adultification and cultural competence.
- Develop the knowledge of cultural and safeguarding needs of West African children and families.
- Demonstrate a better understanding of how to work with culture leading to increased skills level and confidence intervening in families.
- Identify strategies to better engage with West African families in order to safeguard/ protect vulnerable children who come in contact with your service.

Methods:

- Presentation (verbal/virtual)
- Case Studies
- Group Discussions
- Feedback

Target audience:

Professionals in all areas of youth welfare

About AFRUCA:

AFRUCA – Safeguarding Children was established in May 2001, as a platform for advocating and promoting the wellbeing and protection of Black and African children in the UK. Our Head Office is in London. We run a Centre for Black and Ethnic Children and Families in Manchester. We also run projects working with communities on Safeguarding Children across various ethnic groups. In February 2020, AFRUCA formally changed its name from Africans Unite Against Child Abuse to AFRUCA – Safeguarding Children. For more information about our work and the services we offer, please visit AFRUCA's website: www.afruca.org.

Details:

Referentinnen: Deborah Bakare (senior social worker) and Laretta King-Webb (teacher and social worker)

Termin: 06. Mai 2024 , 9 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 25

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 180 Euro

Anmeldeschluss: 06. April 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0506

Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendhilfe

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stehen außer methodischen auch häufig rechtliche Fragen im Raum. Wer hier kompetent arbeiten will, kommt nicht umhin, sich auch mit den Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts des SGB VIII sowie kindschaftsrechtlichen Aspekten zu befassen.

Das vorliegende Seminar soll Fragen zum Schutzauftrag des Jugendamts, zur Aufsichtspflicht in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie zu den datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen behandeln. Hierzu werden die Teilnehmer*innen aufgefordert im Vorfeld Rechtsfragen aus ihrer Praxis miteinzubringen.

Inhalte:

- Überblick über die wichtigsten Leistungen und sonstigen Aufgaben der Jugendämter
- Kinderrechte, Elternrechte, Grundzüge im Rechtsverhältnis zwischen Eltern und Kindern
- Die Aufsichtspflicht in der Arbeit mit jungen Menschen, Kinder- und Jugendschutzgesetz
- Schweigepflicht und (Sozial-)Datenschutz

Nutzen & Ziele:

Das Seminar bietet das erforderliche rechtliche Grundwissen für pädagogische Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern. Es soll den Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen in der Kinder- und Jugendhilfe bieten.

Arbeitsweisen:

Impulsreferat, moderiertes Gespräch, Fallbeispiele aus der Praxis der Teilnehmer/innen

Details:

Referent: Florian Paintner (Rechtsanwalt)

Termin: 13. Mai 2024

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 13. April 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0513

Medienkompetenz für Kinder. Aktuelle Entwicklungen für pädagogische Fachkräfte.

Die digitalen Welten sind für die meisten Kinder und Jugendlichen nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken. Viele Kinder wachsen mit den kleinen und größeren Bildschirmen ganz selbstverständlich auf. In den Familien, aber auch in den Bildungseinrichtungen sind die digitalen Medien Thema – von Anfang an. Dabei ist das Stichwort Medienkompetenz, also der aktive, kreative, kritisch-reflektierte und sichere Einsatz der Medien entscheidend.

In diesem zweitägigen Seminar werden wir uns die aktuellen Trends und Entwicklungen der Kinder- und Jugendmedienwelten ansehen, es werden kreative Materialien zur Medienkompetenzförderung vorgestellt und Tools gemeinsam ausprobiert. So lernen Sie alltagspraktische Methoden und Projekte für die pädagogische Praxis kennen.

Inhalte:

- Medienwelten von Kindern und Jugendlichen kennenlernen
- Grundlagen der Medienkompetenz und Medienwirkung erfahren
- Risiken und Chancen erkennen
- Praktische Ideen und Beispiele zur kreativen Medienarbeit erproben
- Medienpädagogische Handlungsempfehlungen

Nutzen & Ziele:

Einblicke in jugendliche Medienwelten erhalten und selbst erkunden; Wissen erwerben über Risiken und Chancen der digitalen Welten, Anregungen zur Förderung der Medienkompetenz, Konsequenzen für pädagogisches Handeln erarbeiten, Methoden und Materialien für die eigene Praxis ausprobieren

Arbeitsweisen:

Impulse, Gruppenarbeit, Erkundungen, Übungen, Erfahrungs- und Materialaustausch

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte, die mit Kindern im Alter von 6-14 Jahren arbeiten.

Hinweis: Die Veranstaltung findet in Kooperation mit SIN – Studio im Netz statt.

Details:

Referentin: Sonja di Vetta (Medienpädagogin von SIN, Studio im Netz)
Termine: Dienstag, 04. und Mittwoch, 05. Juni 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr
Ort: München
Teilnehmer*innen: maximal 16
Kosten: 280 Euro
Anmeldeschluss: 02. Mai 2024
Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0603

Emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung von Kindern

Studien zeigen, dass über ein Drittel der Kinder weltweit emotionale Misshandlung erfahren. Gerade in Zeiten der Pandemie hat diese Notlage noch weiter an Bedeutung gewonnen. Verglichen mit körperlichen Misshandlungen oder Vernachlässigungen aber steht die emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung oft noch im Schatten der Kinderschutzarbeit. Dabei sind die belastenden und oft lebenslangen Folgen häufig genau dieselben: Psychische Auffälligkeiten und psychische Störungen wie zum Beispiel Angststörungen, Depressionen und Aggressionsstörungen können resultieren. Die Seminarteilnehmenden lernen, Hinweise auf emotionale Vernachlässigung und psychische Misshandlung sicherer zu erkennen. Die Bedeutung der Erfahrung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung für das Leben der Kinder wird herausgearbeitet. Erste Hilfsstrategien für die betroffenen Kinder und deren Familien werden aufgezeigt.

Inhalte:

- Was brauchen Kinder und Jugendliche, um psychisch gesund aufzuwachsen?
- Was ist eine emotionale Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen? Wann handelt es sich gar um psychische Misshandlung?
- Den Blick auf Kinder schärfen, die emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung ausgesetzt sind
- Die Auswirkungen auf das Leben der Kinder beleuchten
- Mögliche Risikofaktoren für die Entstehung von emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung
- Erste Interventionsmöglichkeiten
- Entlastung durch Hilfsstrukturen

Nutzen & Ziele:

Die Teilnehmenden lernen, im Kontext ihrer Arbeit Symptome bei Kindern mit emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung schneller und genauer zu erkennen. Sie werden in ihrer Fachlichkeit gestärkt. Damit werden sie auch ermutigt und befähigt, in der Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und anderen Fachkräften die Bedeutung der Intervention bei emotionaler Vernachlässigung und psychischer Misshandlung offensiv und präventiv einzubringen.

Arbeitsweisen:

Fachlicher Input verbunden mit aktuellen Fallbesprechungen, Fallarbeit, Kleingruppenarbeit, Arbeit im Plenum.

Details:

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termin: Donnerstag, 18. und Freitag, 19. Juli 2024, jeweils 9 bis 16 Uhr

Format: Online

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Anmeldeschluss: 18. Juni 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC23FB0718

Professionelle Beziehungsgestaltung – Erkundungen auf (un)bekanntem Terrain.

Soziale Arbeit ist Beziehungsarbeit. Ohne Beziehung ist keine gelingende „Hilfe“ möglich. Es scheint fast selbstverständlich zu sein, dass Fachkräfte Beziehungsgestaltung „können“. Zugleich bleibt häufig im Unklaren, wie genau denn diese Beziehung professionell gestalten werden soll bzw. kann. Es bleibt bei Schlagwörtern, wie Wertschätzung, Vertrauen oder Offenheit. Wenn, dann werden Fragen der Beziehungsgestaltung eher im Kontext von Störungen und Problemen thematisiert – die Notwendigkeit von professioneller Distanz wird betont.

Wie kann aber die Gestaltung einer hoffnungsfördernden Beziehung gelingen? Wie kann eine professionelle Nähe entstehen? Diesen Fragen geht das Seminar nach.

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen zu Nähe und Distanz/professioneller Beziehungsgestaltung
- Bedeutung von Emotionen für das professionelle Handeln
- Künstlerische und kulturell-ästhetische Zugänge
- Theorie-Praxis-Bezüge in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit
- Reflexion eigener Praxiserfahrungen

Nutzen & Ziele:

- Die Teilnehmenden kennen verschiedene theoretische Zugänge/Grundlagen und setzen sich mit diesen auseinander (Eigenreflexion und Diskussion).
- Die Teilnehmenden analysieren und reflektieren eigene Praxiserfahrungen und relationieren diese mit theoretischen Ansätzen.
- Die Teilnehmenden explizieren das theoretische Wissen in Bezug auf ausgewählte Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Details:

Referent: Prof. Dr. Michael Domes (Dipl.-Sozialpäd. FH, vertritt an der TH Nürnberg das Lehrgebiet Theorien und Handlungslehre der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit)

Termin: Freitag, 19. Juli 2024, 9.30 bis 16.30 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 12

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 19. Juni 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC23FB0719

Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern. Konzeptionell und in der pädagogischen Beziehung.

Viele Kinder und Jugendliche haben psychische Probleme: Verhaltensauffälligkeiten steigen. Es ist Zeit, ein Gegengewicht zu setzen, indem Fachkräfte und Betreuer*innen die seelische Gesundheit in den Mittelpunkt des Arbeitens stellen. Dies sollte wesentlich radikaler und umfassender erfolgen als durch bloßes Aufsetzen von Präventionsprogrammen. Es sollte sowohl konzeptionell als auch in der Beziehungsgestaltung, in der Raumgestaltung und im Tagesablauf umgesetzt werden. Dies trifft sowohl für die Arbeit mit Kindern, als auch für die Arbeit mit Jugendlichen zu.

Ein Umdenken in diesem Sinne kommt ganz direkt den Kindern und Jugendlichen zu Gute und zeigt sehr schnell positive Auswirkungen, auch in den Einrichtungen. Diese Wirkungen können unter anderem sein: ein ruhigeres Arbeiten, ein angenehmerer Tagesablauf, eine bessere Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen und vieles mehr.

Inhalte:

- Wissenschaftlich fundierter Hintergrund zum Erhalt sowie Aufbau seelischer Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
- Kenntnisse über das Zusammenspiel von seelischer Gesundheit und Stressresistenz
- Förderliche Bedingungen im Blick: konzeptionell, räumlich, Tagesstruktur und in der Beziehungsgestaltung

Nutzen & Ziele:

In diesem Seminar werden einfache, aber wirksame Prinzipien vermittelt, um das eigene Arbeiten nach den Prinzipien der seelischen Gesundheit auszurichten. Dies kommt sowohl den Kindern und Jugendlichen als auch den pädagogischen Fachkräften selbst zu Gute.

Arbeitsweisen:

- Input
- Gruppenarbeit
- Eigenübungen
- aktuelle Filmausschnitte

Details:

Referentin: Ulrike Saalfrank (Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)

Termin: Freitag, 27. September 2024, 9 bis 16 Uhr

Format: Online

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 27. August 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0927

Mit Coolness, Scham und Wut bei Kindern konstruktiv umgehen.

Hinter jedem schwierigen Verhalten sind verletzte Grundbedürfnisse zu finden. Wenn Pädagog*innen den Fokus anstatt auf Entwertung auf eine gewünschte Zukunft mit erstrebenswerten Alternativen richten, werden sie zu konstruktiven Begleiter*innen und Umwandler*innen. Wie das geht?

Inhalte:

- In der Fortbildung lernen Sie Ansätze aus der achtsamen Kommunikation, den Ansatz der Präsenz nach Haim Omer und Prinzipien der bindungsorientierten Pädagogik kennen. Wir befassen uns mit Strategien, die wechselseitigen Respekt erhöhen und mit denen die Falle der Abwertung und der Schamlosigkeit unterbrochen werden kann. Die konstruktive Beziehung, die entsteht, ist sicherheitsgebend für Kinder und eröffnet ihnen, wieder Vertrauen zu fassen.
- Die Kraft, die aus den Lösungen geschöpft werden kann, lässt Pädagog*innen ebenso wachsen und sich würdevoll erleben.
- Die Entwicklung einer achtungsvollen Haltung, die geprägt von Empathie und Klarheit ist, ermöglicht wirkungsvolle Qualitäten in Führung und Leitung.

Nutzen & Ziele:

- Sie erwerben Wissen über achtsame Kommunikation
- Sie haben Kenntnis über die Prinzipien der Präsenz nach Haim Omer, der Neurobiologie, der Bindungstheorie
- Sie lernen neue Perspektiven und Strategien kennen
- Sie stärken Ihre wirkungsvolle positive Präsenz
- Sie nehmen Ihre konstruktive Führungsqualität wahr
- Sie erkennen die Chancen der Selbstreflexion

Arbeitsweisen:

- Input
- Kleingruppenarbeit
- Rollenspiel

Details:

Referentin: Gabriele Förster (Psychotherapie (nach HPG), Supervision & Weiterbildung in eigener Praxis)

Termin: Montag, 07. und Dienstag, 08. Oktober 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Anmeldeschluss: 07. September 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB1007

Handlungs-/Macht in der Sozialen Arbeit

In unserer eintägigen Fortbildung werden wir uns gemeinsam mit den Teilnehmer*innen mit dem Thema der Handlungs-/Macht in der Sozialen Arbeit beschäftigen. Dabei wollen wir unsere unterschiedlichen Disziplinen - Ethnologie und Soziale Arbeit - in einen Dialog bringen: im Mittelpunkt steht das den beiden gemeinsame Interesse an kritischer Reflektion.

In der Fortbildung gehen wir zunächst auf interdisziplinäre theoretische Zugänge zur Handlungsmacht als Konzept ein. Danach werden wir uns mit Handlungs-/Macht anhand von praktischen Beispielen aus der Kinder- und Jugendhilfe, insbesondere stationärer Jugendhilfe und offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) auseinandersetzen. Im Anschluss wollen wir gemeinsam mit den Teilnehmer*innen die miteinander verknüpften Handlungsmöglichkeiten von Fachkräften und Klient*innen und ihre Bedingungen anschauen und reflektieren. Wir freuen uns auf einen lebhaften Austausch und besonders über Beispiele aus der Praxis der Teilnehmer*innen, die wir gemeinsam bearbeiten und diskutieren werden.

Inhalte und Ziele:

- Einblicke in interdisziplinäre Perspektiven auf Handlungsmacht als Konzept und Auseinandersetzung mit Kritik daran
- (Selbst-)Reflektion der unterschiedlich verteilten Handlungsmöglichkeiten von Fachkräften und Klient*innen in der Kinder- und Jugendhilfe
- Gemeinsames Überlegen, wie unterschiedlich verteilte Handlungs-/Macht im eigenen Arbeitskontext stärker thematisiert werden kann und ob es Veränderungspotentiale gibt

Arbeitsweisen/Methoden:

- Kurze Inputs der Kursleiter*innen
- Diskussion im Plenum
- Diskussion in Kleingruppen
- Einzelarbeit und anschließender kollegialer Austausch

Zielgruppe:

Fachkräfte aus Kinder- und Jugendhilfe und weitere Interessierte aus der Sozialen Arbeit.

Details:

Referentinnen: Doaa Ali Alrajehy (Sozialpädagogin (B.A.)) und Beatrice Odierna (Ethnologin (B.A.)/Diasporaforschung (M. Sc., University of Edinburgh), Lehrbeauftragte am Institut für Ethnologie der LMU München)

Termin: 09. Oktober 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 09. September 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB1009

Exzessive Mediennutzung bei Kindern. Wenn Gewohnheit zur Sucht wird.

Smartphones, Internet, soziale Netzwerke und Computerspiele sind aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Vom Kleinkindalter an erleben Kinder, welche Bedeutung das Handy für die Erwachsenen hat, die unzählige Male am Tag telefonieren, Nachrichten schreiben, Informationen abrufen oder Fotos austauschen. Unter dem Schlagwort „Medien-kompetenz“ werden Kindern bereits in frühen Jahren digitale Angebote gemacht, häufig in Form von Spielen. Soziale Netzwerkdienste bleiben weitgehend unreguliert trotz zunehmender Kritik, Hersteller*innen von Computerspielen dürfen mit Slogans wie „Dieses Spiel macht wirklich süchtig!“ Werbung machen. Ein Wunder also, dass bereits 10% der Kinder und Jugendlichen einen problematischen Umgang mit digitalen Medien zeigen und 1 % als süchtig gelten?

Dieses Seminar beleuchtet die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung unter psychologisch-medizinischen Gesichtspunkten, mit den Auswirkungen, welche die verstärkte Nutzung digitaler Medien auf die Gesundheit und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hat. Welche Folgen haben exzessive Computernutzung und digitale Spiele auf Selbstregulations-fähigkeiten und Sozialverhalten, auf Lernverhalten und schulische Leistungen? Welche Rolle spielt das Alter der Kinder? Wo beginnt das Problemverhalten, wo die Sucht? Welche Kinder sind besonders gefährdet? Welche Präventions-möglichkeiten gibt es? Wie und mit welchen Angeboten können Kinder sinnvoll an den Umgang mit digitalen Medien herangeführt werden? Wie kann und muss das familiäre Umfeld mit einbezogen werden?

Inhalte:

- Elektronische Medien und Gehirnentwicklung
- Medienkompetenz – Altersgerechter Umgang mit digitalen Medien
- Facebook, Instagram und Co. – schlimmer als Spiele?
- Medienabhängigkeit – Früherkennung und Risikofaktoren
- Präventionsmöglichkeiten
- Elternberatung – Hilfestellungen für den Alltag
- Behandlungsansätze bei Suchtverhalten

Arbeitsweisen:

- Supervision und Einzelfallarbeit
- Vortrag, Plenum und Kleingruppenarbeit

Details:

Referentin: Dr. Beate Kilian (Psychologin in eigener Praxis für hypnosystemische Therapie)

Termin: Montag, 4. und Dienstag, 5. November 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Anmeldeschluss: 4. Oktober 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB1104

Verhaltensauffälligkeiten und psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter.

Immer mehr Kinder und Jugendliche werden heute als verhaltensauffällig beschrieben. Die Diagnosen reichen von Depressionen über Aufmerksamkeitsstörungen bis hin zu Essstörungen, Angststörungen, selbstverletzendem Verhalten und vielem mehr. In diesem Seminar erhalten Sie einen kompakten Überblick über ausgewählte Verhaltensauffälligkeiten bzw. psychische Störungen.

Neben der diagnostischen Einordnung und dem theoretischen Basiswissen ist vor allem ein geschulter Blick und auch das Vertrauen auf die eigene Intuition die Voraussetzung, um sich anbahnende psychische Auffälligkeiten früh zu erkennen. Deshalb bietet das Seminar auch die Möglichkeit, anhand eigener Fallbeispiele den Blick auf auffällige Kinder zu schulen und gezielte Reaktionsmöglichkeiten bzw. Prävention solcher Störungen im pädagogischen Alltag zu erarbeiten.

Inhalte:

- Kenntnisse über seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen
- Kenntnisse über Schutz- und Risikofaktoren
- Abgrenzung von Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen
- Kenntnisse über die gängigsten Verhaltensauffälligkeiten wie z.B. Angst-Angststörung, Depression, Aggressionsstörungen, Einnässen, Einkoten, auffälliges Essverhalten“ u.v.m.
- Prävention von Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Störungen in pädagogischen Kontexten
- Erste Interventionsmöglichkeiten
- Kenntnis über hilfreiche Systeme zum Weiterverweisen, Netzwerke
-

Nutzen & Ziele:

- Kenntnis über die häufigsten psychischen Auffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter
- Kenntnis über Prävention solcher Auffälligkeiten in der pädagogischen Arbeit
- Interventionsstrategien bei beginnenden psychischen Störungen
- Kenntnis über Netzwerke und weiterführende Hilfen

Arbeitsweisen:

Theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Fallbesprechungen – auch aktuelle Fälle aus dem Teilnehmer*innenkreis, Filmbeispiele, Literaturtipps

Details:

Referentin: Ulrike Saalfrank (Dipl. Psychologin (approbiert), Supervisorin)

Termin: Mittwoch, 20. bis Freitag, 22. November 2024; Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 16 Uhr sowie Freitag von 9 bis 12 Uhr

Format: Online

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: Achtung, dieses Seminar findet online statt!

Teilnahmebeitrag: 350 Euro

Anmeldeschluss: 20. Oktober 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC23FB1120



Kommunikation, Beratung & Coaching

Soziale Organisationen und politische Vertretung: Wie initiiere ich Kontakt und Unterstützung?

Sie arbeiten in einer sozialen Einrichtung oder Organisation im direkten Kontakt mit Adressat*innen, als Teamleitung, Einrichtungsleitung oder Geschäftsführung. Aus Ihrer täglichen Arbeit wissen Sie um strukturelle Probleme, für die Sie sich eine politische Unterstützung wünschen. Doch welche Ebene (Kommune, Bezirk, Land, Bund) ist eigentlich die richtige? Welche*r Politiker*in ist zuständig für welche Anliegen und Fragestellungen?

Inhalte:

- Welche Ebenen gibt es und welche Zuständigkeiten liegen auf welchen Ebenen?
- Wie kontaktiere ich politische Vertreter*innen?
- Wie sieht ein typischer Tag im Leben von Politiker*innen aus?
- Entwicklung von Strategien und Etablierung von Bündnissen

Details:

Referentin: Isabell Zacharias (MdL a.D.)
Termin: 07. Februar 2024, 14 bis 18 Uhr
Teilnehmer*innen: maximal 16
Teilnahmebeitrag: 80 Euro
Anmeldeschluss: 14. Januar 2024
Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0207

Stärkung elterlicher Erziehungskompetenzen. Elterntraining in 7 Einheiten.

Erziehung ist eine feinfühligte Hilfestellung für gesunde Entwicklung der Kinder. Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist eine liebevolle, struktur-, orientierungs- und sicherheitsgebende Beziehung zum Kind enorm wichtig. Daher stellt die elterliche Erziehung eine verantwortungsvolle Aufgabe dar, die einen großen Einfluss auf die weitere Lebensspanne der Kinder hat. Stärkung elterlicher Erziehungskompetenzen bedeutet positive, pädagogische Einflussnahme auf die gesunde Entwicklung der Kinder.

Inhalte:

- Theoretischer Input
- Vorstellung der 7 Trainingseinheiten
- Reflexion und fachlicher Austausch in Kleingruppen
- Klärung von Fragen im Plenum

Nutzen & Ziele:

Das Ziel des Workshops ist, Ihnen einen konkreten Trainingsplan an die Hand zu geben, mit dem Sie eigenständig Trainings zur Stärkung elterlicher Erziehungskompetenzen durchführen können. Sie werden in der Lage sein, das vorgestellte Setting individuell Ihrer Zielgruppe entsprechend anzupassen.

Arbeitsweisen:

Ausgewählte Methoden und Ansätze aus der systemischen Praxis

Zielgruppe:

Alle pädagogischen Fachkräfte, die Elternarbeit leisten

Hinweis: Zur Sicherstellung des Praxistransfers erfolgt nach dem Seminar noch eine Nachbetreuung Online durch den Referenten. Der Zusatztermin wird in der Gruppe vereinbart.

Details:

Referent: Dr. Gökhan Demir (Pädagoge M.A., Systemischer Supervisor, Familientherapeut (DGSF), Kinderschutzfachkraft)

Termin: Freitag, 5. März 2024 (plus 3 Std. Follow-up online)

Teilnehmerzahl: maximal 12

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Ort: München

Anmeldeschluss: 31. Januar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0305

Macht – macht was! Eine Entdeckungsreise in die Machtgefüge der Sozialen Arbeit (Teil I und II)

Teil I:

Eine Grundausrüstung für eine lustvolle Entdeckungsreise in die Unebenen der Macht.

Kennen Sie das Gefühl von Ohnmacht in Ihrer sozialpädagogischen Praxis, wenn Sie an die Grenzen der Macht stoßen? Haben Sie sich schon mal mächtig gefühlt und Macht ausgeübt? Oder hat Macht in Ihrem Berufsalltag keine Bedeutung?

Im ersten Teil dieses Macht-Workshops werden wir am Beispiel Ihrer Erfahrungen in Teams, in den Beziehungen zu Ihren Adressat*innen und zu anderen Organisationen und Institutionen schauen, wo und wie Macht ihre Wirkungen zu wessen Gunsten und zu wessen Ungunsten entfaltet. Ob Macht positiv oder negativ erlebt und bewertet wird, hängt von unseren persönlichen Erfahrungen mit der Macht ab, ob die Machtverhältnisse Bedingungen erzeugen, in denen wir uns wohl fühlen und entwickeln können, oder ob sie uns behindern und wir unter ihnen leiden müssen.

Macht zu erkennen, zu reflektieren und ein verantwortungsvolles Machtbewusstsein zu entwickeln ist eine zentrale, professionelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit. Sie ermöglicht komplexe Situationen in der Praxis besser zu verstehen und wirkungsvoll zu handeln zu können.

In diesem ersten Seminar werden Sie die praktischen und theoretischen Grundlagen für eine Machtanalyse kennenlernen. Sie werden Ihre eigenen Machtquellen und die Ihrer Organisation entdecken. Und Sie werden Beispiele finden, wie Sie die Macht verantwortungsvoll einsetzen können.

Inhalte:

- Grundlagen zur Machtanalyse
- das ambivalente Verhältnis zur Macht in der Sozialen Arbeit
- Symbole der Macht – repräsentative Macht
- Spannungsfeld von Macht und Hilfe
- Machtquellen erkennen
- praktische Anleitungen zur Machtanalyse

Nutzen & Ziele:

Die Teilnehmer*innen reflektieren ihr Verhältnis zu Macht anhand eigenen Erlebens in der Praxis. Sie entwickeln eine Sensibilität für Machtwirkungen und entdecken ihre eigenen Machtquellen. Sie können so komplexe Situationen mit den unterschiedlichen Interessen der beteiligten Akteur*innen besser verstehen und eigene Machtquellen nutzen.

Arbeitsweisen:

inhaltlich strukturierter Erfahrungsaustausch, Impulsreferate, Theorie-Praxis-Transfer, Übungen, Praxisberatung, mit Humor Lust auf Macht machen.

Aufgaben: Die Grundlagen dieses ersten Teils des Seminars bilden den Erfahrungshintergrund, Machtwirkungen in der Praxis zu erkennen, zu beobachten und erklären zu können. Die Teilnehmer*innen werden gebeten ein Machttagebuch entlang einer vorgegebenen Struktur (Machtbrillen) zu führen. Auch ihre Versuche des eigenen Machtgebrauchs und seiner Wirkungen sollten kurz festgehalten werden. Diese Aufzeichnungen bilden das Startkapital für den zweiten Aufbau-Workshop:

Details:

Siehe nächste Seite

Macht – macht was! Eine Entdeckungsreise in die Machtgefülle der Sozialen Arbeit (Teil I und II)

Teil II:

Aufbauend auf den Macht-Erfahrungen der Teilnehmer*innen werden an konkreten Praxisbeispielen die erwünschten und unerwünschten Wirkungen der Macht reflektiert, auf der Ebene der:

- professionellen Interaktion,
- professioneller und interprofessioneller Teams,
- zu anderen Trägern und Organisationen,

um die eigenen Machtressourcen zu erkennen und einsetzen zu können.

Ein fortwährender Theorie-Praxis-Transfer und ein respektvoller Blick auf die Persönlichkeit der Fachkraft bilden die pädagogische Grundlage für dieses Seminar.

Inhalte:

- Theorie-Praxis-Transfer
- Power-Plays
- Machtstrategien
- Systematiken von Macht
- Ethik der Macht

Nutzen & Ziele:

Die Fachkräfte haben ein kritisches, konstruktives Bewusstsein für Macht und Machtwirkungen ausgebildet. Sie verfügen über eine professionelle Machtsensibilität, können ihre eigenen Machtquellen, die ihres Teams und ihres Trägers einschätzen und Strategien für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Macht entwickeln.

Arbeitsweisen:

inhaltlich strukturierter Erfahrungsaustausch, Theorie-Praxis-Transfer, Machtspiele, Übungen, Praxisberatung, mit Humor Macht mitmachen.

Details:

Referentin: Prof.in Dr. Juliane B. Sagebiel (Hochschule München, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften)

Termine: Donnerstag, 14. März 2024 und Montag, 22. April 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: max. 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 300 Euro

Anmeldeschluss: 14. Februar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0314

Systemische Grundlagen und Methodenkompetenz

Die Methoden erleichtern es uns, mit Klient*innen ins Gespräch zu kommen, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und ihre Lebensrealitäten zu visualisieren. Die Betrachtung der Lebenswirklichkeit aus der Distanz trägt zur Erweiterung des Blickwinkels sowie Konstruktion neuer Lösungsideen und Handlungsstrategien bei. Der Klient als Experte für seine eigene Lebenspraxis wird angeregt, passende Lösungen für seine Probleme zu (er)finden. Die systemische Fachkraft hilft den Klienten dabei, wohlwollend mit gezielten Interventionen sich selbst zu helfen.

Die systemischen Methoden mit dem lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz wie „Genogrammarbeit, Timeline, systemische Fragetechniken“ stellen bewährte „Basis-Methoden“ dar, die Sie in diesem Workshop kennenlernen und miteinander üben werden. Aufdeckung persönlicher Ressourcen, Anregung der Lösungsvisionen, Förderung eigener Selbstwirksamkeit sind elementare Zielsetzungen der dargestellten Methoden.

Inhalte:

- Theoretischer Input
- Vorstellung der Methoden und ihre konkreten Einsatzmöglichkeiten
- Selbsterfahrung in Kleingruppen
- Fachlicher Austausch und Klärung von Fragen im Plenum

Nutzen & Ziele:

Das Ziel des Workshops ist die Vermittlung der Methodenkompetenz und deren zielgerichteter Einsatz in der Praxis, sowie die Erweiterung Ihrer Handlungskompetenzen in der klientenzentrierten Arbeit.

Arbeitsweisen:

- Genogrammarbeit
- Timeline
- Systemische Fragetechniken

Zielgruppe:

Alle pädagogischen Fachkräfte, die eine beratende Tätigkeit ausüben

Hinweis: Zur Sicherstellung des Praxistransfers erfolgt nach dem Seminar noch eine Nachbetreuung Online durch den Referenten. Der Zusatztermin wird in der Gruppe vereinbart.

Details:

Referent: Dr. Gökhan Demir (Pädagoge M.A., Lehrbeauftragter an der LMU in München, Systemischer Supervisor / Familientherapeut (DGSF))

Termin: Freitag, 15. März 2024, 9 bis 16 Uhr (plus 3 Std. Follow-up online)

Teilnehmer*innen: maximal 12

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Anmeldeschluss: 31. Januar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0315

Beziehungsmanagement: Lernende stärken – Konflikte klären

Dem Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen – über sprachlich-kulturelle Grenzen hinweg – kommt eine maßgebliche Rolle zu. Nicht nur, dass sich so Reizbarkeit, Feindseligkeit, Misstrauen untereinander reduzieren lassen. Sondern alle am Lernprozess Beteiligten lernen Verantwortung zu übernehmen und Gegenwind auszuhalten. Und weil sich der Selbstbestimmungsgrad erhöht, eröffnen sich neue Räume für vielfältige Begegnungen auf Augenhöhe.

Inhalte:

- Tipps und Anregungen für einen ressourcenorientierten Unterricht
- Vertiefendes Praxisseminar am 26. April 2024

Arbeitsweisen:

Fach-Vortrag mit Praxisbeispielen - s. Praxis-Seminar am 26. April 2024

Zielgruppe:

Lehrer*innen aller allgemeinbildender Schulen,
sozialpädagogische Fachkräfte und alle, die sich um Umfeld
von Bildung und Schule angesprochen fühlen

Details:

Referentin: Ellen M. Zitzmann (Dipl. Sozialpädagogin / Kriminologin MA)

Format: Online

Termin: 27. März 2024, 17 bis 18 Uhr

Ort: Achtung, dieser Vortrag findet online statt!

Teilnahmebeitrag: 25 Euro

Anmeldeschluss: 27. Februar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0327

Beziehungsmanagement: Lernende stärken – Konflikte klären

Dem Aufbau von vertrauensvollen Beziehungen – über sprachlich-kulturelle Grenzen hinweg – kommt eine maßgebliche Rolle zu. Nicht nur, dass sich so Reizbarkeit, Feindseligkeit, Misstrauen untereinander reduzieren lassen. Sondern alle am Lernprozess Beteiligten lernen Verantwortung zu übernehmen und Gegenwind auszuhalten. Und weil sich der Selbstbestimmungsgrad erhöht, eröffnen sich neue Räume für vielfältige Begegnungen auf Augenhöhe.

Inhalte:

- Umgang mit Ärger und Wut (Impulskontrolle)
- Stärkung der kulturübergreifenden Kontaktfreudigkeit
- Erlernen von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Aufbau bzw. Wiedergewinnung von Stresstabilität
- Erlernen und Einüben von Coping- und Anpassungs-Strategien

Arbeitsweisen:

Die Referentin verfolgt den problemlösenden Ansatz (Focused Problem Resolution) der Systemtheorie. Ressourcenorientiertes Lehren und Lernen stellt die individuellen Stärken, Talente und Potenziale der Lernenden, deren Lebenswelt, ihre subjektiven Bedürfnisse und Bedeutungskonstruktionen in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.

Im Wechselspiel von Wissensvermittlung, eigener Praxis und gruppenspezifischen Übungen wird eine Themenvielfalt in Rollenspielen, Interaktions- und Wahrnehmungsspielen, Gesprächen, Diskussionen, Gruppen-, Einzel- und Partner*innenübungen vermittelt. Der pädagogische Führungsstil richtet sich nach den Empowerment-Prinzipien.

Zielgruppe:

Lehrer*innen aller allgemeinbildender Schulen, sozialpädagogische Fachkräfte und alle, die sich um Umfeld von Bildung und Schule angesprochen fühlen

Details:

Referentin: Ellen M. Zitzmann (Dipl. Sozialpädagogin / Kriminologin MA)

Teilnehmer*innen: maximal 16

Termin: 26. April 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 26. März 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0426

Die soziale Kompetenz für den Job ausbauen und stärken

Dieses Seminar richtet sich an Mitarbeiter*innen in der Verwaltung, Pflege und anderen Berufen, sowie an Berufsanfänger*innen, die wenig oder keinen psychologischen fachlichen Hintergrund haben. Soziale Kompetenz, also die Fähigkeit, gemeinsam mit anderen Menschen gut in Kontakt zu kommen, eine Vertrauensbasis herzustellen, eine tragfähige Kooperation zu gestalten und Konflikte konstruktiv zu lösen ist in jedem Berufsfeld gefordert und gefragt.

Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, die eigene soziale Kompetenz zu reflektieren und auszubauen. Für gelingende Zusammenarbeit intern und auch für die Erfüllung von Aufträgen für Kund*innen sind Einfühlungsvermögen, kommunikative Fähigkeiten, Steuern der eigenen Emotionen, Konfliktfähigkeit vonnöten.

Inhalte:

- Grundlagen von sozialer und emotionaler Kompetenz
- Stärken der konstruktiven Kommunikation
- Anspruchsvolle Gesprächssituationen meistern
- Konstruktiver Umgang mit Emotionen wie Ärger
- Wertschätzung und Kritik äußern

Arbeitsweisen:

- Kurze Theorieinputs
- Selbstreflexion
- Kleingruppenarbeit
- Übungen

Details:

Referentin: Marielouise Mitterer (Organisationsberaterin, Supervisorin, Coach, Mediatorin)

Termin: Montag, 10. und Dienstag, 11. Juni 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 14

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 300 Euro

Anmeldeschluss: 10. Mai 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0610

SET-Kommunikation

für emotional instabile und aggressive Klient*innen.

Hintergründe und Handlungsstrategien.

Diese Kommunikations-Methode wurde ursprünglich von den beiden amerikanischen Psychiatern Kreismann und Straus für den Umgang mit Borderline-Klient*innen entwickelt. Es handelt sich hierbei um ein strukturiertes Vorgehen mit drei Möglichkeiten der Intervention. Diese Methode eignet sich besonders gut für problematische Situationen.

- S bedeutet Support (Unterstützung, Bestätigung, Anerkennung)
- E bedeutet Empathy (Einfühlung, Mitgefühl, Verständnis) und
- T bedeutet Truth (Wahrheit, Realität, Konfrontation).

SET-Kommunikation ist im Umgang mit schwierigen Zielgruppen hilfreich. Diese Methode beinhaltet neben Unterstützung und Verständnis auch Strukturierung und Grenzsetzung. Das Erfassen des aktuellen Erlebens des Gegenübers ist die Grundlage für angemessenes Vorgehen. Es ist eine erhebliche steuernde und deeskalierende Wirkung feststellbar. Übliche Kommunikation-Methoden führen oft zu Verstrickungen mit schwierigen Klient*innen.

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen der SET-Kommunikation
- Demo-Rollenspiele der SET-Kommunikation
- Einüben der SET-Kommunikation in geführten Rollenspielen
- Erklärung psychischer Krankheitsbilder
- Was sind strukturelle Störungen? Was bedeutet dies für die Kommunikation?
- Strategien bei Rückzug und Aggression
- Typische Fehler bei der Arbeit mit emotional instabilen und aggressiven Menschen

Nutzen & Ziele:

Hintergründe für starke emotionale Schwankungen und Aggressionen bei schwierigen Klient*innen verstehen, um daraus Handlungsstrategien zu entwickeln. „Wo ist bei denen der rote Faden?“ Diese Frage stellt sich häufig, wenn man die Grenzenlosigkeit und (scheinbare?) Irrationalität emotional instabiler und aggressiver Klient*innen erlebt. Das Verhalten von schwierigen Klient*innen ist größtenteils nicht absichtsvoll-zielgerichtet, sondern von unkontrollierten und unbewussten Impulsen gesteuert. Als Folge davon erleben die Gesprächs-führenden oft eigene Gefühle der Aggression, Angst, Resignation oder Verwirrung. Anstatt die Interaktionen ihrerseits zu steuern und angemessene Ziele anzustreben, reagieren sie oft nur noch auf die Aktionen der schwierigen Klienten.

Arbeitsweisen:

Stressfreie PowerPoint-Präsentation, Impulsreferate, Gruppenarbeit, Fallanalysen, Rollenspiele zum Training der SET-Kommunikation

Details:

Referent: Dr. Jürgen Killus (Diplom-Psychologe, Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Supervisor)

Termin: Donnerstag, 20. und Freitag, 21. Juni 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Anmeldeschluss: 20. Mai 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0620

Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg

Dieses Seminar vermittelt auf der Grundlage der Ideen Marshall Rosenbergs eine hilfreiche Kommunikationsform für den privaten und beruflichen Kontext, übereinstimmend mit systemischen Grundgedanken und humanistischen Werten.

Diese Art mit anderen und mit uns selbst zu kommunizieren, hilft uns, Beobachtungen von Bewertungen zu trennen und lenkt die Aufmerksamkeit auf Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche. Sie erinnert uns an die Eigenverantwortlichkeit für das eigene Denken, Fühlen und Handeln und hilft uns, auch in Konfliktsituationen wertschätzend und konstruktiv zu bleiben. Zudem zeigt sie Wege auf für ein soziales Miteinander, das auf Respekt, Offenheit und Gleichwertigkeit basiert. In diesem Sinne ist sie weit mehr als eine reine sprachliche Methode, sondern mehr eine innere Haltung.

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen das Erleben und Erlernen einer Kommunikation basierend auf Empathie und Selbstempathie und das Erkennen der oft unbemerkten Gewaltaspekte der Sprache im alltäglichen Gebrauch. In diesem Zusammenhang geht es auch um eine Auseinandersetzung mit dem Thema Macht in sozialen Strukturen und der eigenen beruflichen Rolle.

Inhalte:

- Erarbeiten der Grundgedanken der gewaltfreien Kommunikation
- Anwendungsmöglichkeiten in der sozialen Arbeit
- Reflexion der eigenen professionellen Rolle
- Selbsterfahrungsangebote
- Anregungen und Übungen für den eigenen beruflichen Kontext
- Supervision und Einzelfallarbeit
- Begleitung bei der Umsetzung durch einen zusätzlichen Vertiefungstag
-

Arbeitsweisen:

Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen das Erleben und Erlernen der Grundideen der Gewaltfreien Kommunikation nach Rosenberg, und der Transfer in das eigene professionelle Umfeld. Zahlreiche Übungen und Beispiele lassen die Wirkung dieser Kommunikationsform lebendig werden. Das Seminar ist interaktiv gestaltet und bietet viel Raum für das Einbringen eigener Fälle. Die Bereitschaft zur Mitarbeit ist aufgrund der hohen Praxisorientierung des Kurses Voraussetzung. Theoretische Anregungen, Plenum, Einzel- und Kleingruppenarbeit finden im Wechsel statt.

Details:

Referentin: Dr. Beate Kilian (Psychologin in eigener Praxis für hypnosystemische Therapie und Hypnose, Familienberatung und Systemische Strukturaufstellungen)

Termin: Montag, 24. und Dienstag, 25. Juni 2024 sowie Montag, 9. Dezember 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 420 €

Anmeldeschluss: 6. Mai 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0624

Richtig gut und effektiv Sitzungen und Veranstaltungen moderieren

Bei der Moderation für Sitzungen oder Veranstaltungen – egal ob digital oder analog – müssen viele Dinge beachtet werden: In diesem Seminar setzen sich die Teilnehmer*innen mit den Grundlagen der Moderation (Sitzungsvorbereitung und Formalia) auseinander und werden davon ausgehend verschiedene Methoden zur Auflockerung aber auch fokussiertem Arbeiten erproben. Der Abschluss und die Nachbereitung einer Sitzung / Veranstaltung werden wir ebenso genauer betrachten. Inhaltlich wird es auch um einen gendersensiblen Blick auf Moderation gehen, also um Fragen, wie Menschen aller Geschlechter gut eingebunden werden können.

Das Seminar richtet sich an alle, die Wissen zur Moderation erwerben wollen.

Inhalte:

- Vorbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen
- Moderationstechniken
- Effektive Moderationsmethoden
- Nachbereitung und Dokumentation
- Evaluierung
- Ziele und Nutzen des Seminars:
- Sicherheit bei Moderationen gewinnen
- Effektivität von Sitzungen und Veranstaltungen durch gute und effektive Moderation steigern
- Methodenkompetenz für verschiedene Anwendungsfälle erwerben/vertiefen

Zielgruppe:

Personen, die in ihrer haupt- oder ehrenamtlichen Tätigkeit die Moderation von Gremiensitzungen, Arbeitskreisen und Veranstaltungen übernehmen

Details:

Referent*innen: Lena Schneck (Feministische Coachin, Trainerin und Organisationsberaterin) und Carlo Kroiss (Trainer, Coach und Teamentwickler)

Termin: Donnerstag, 11. Juli 2024

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 11. Juni 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0711

Mit Gamification zu motivierenden Lösungen in der Sozialen Arbeit

„Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ – Friedrich Schiller

Der Einsatz von (digitalen) Spielelementen in einem spielfremden Kontext blickt auf eine lange Historie zurück. Dabei besteht eine Parallele zwischen einem spannenden (Brett-)Spiel und einem motivierten Arbeitsbündnis in der Sozialen Arbeit: die Balance zwischen Über- und Unterforderung der Beteiligten. Ob wir spielen, einer Tätigkeit in der Sozialen Arbeit nachgehen oder die Klientel Angebote derselben in Anspruch nimmt: motivationale Bedürfnisse spielen in all' diesen Kontexten eine bedeutende Rolle.

Inhalt:

Die eintägige Veranstaltung bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, anhand eigener Beispiele aus dem (Arbeits-)Alltag motivationale Hürden zu identifizieren. Nachdem die Motivation der Zielgruppe aus den eingebrachten Fragestellungen charakterisiert wurde, werden in einem Folgeschritt die Ausgangssituationen auf ihr spielerisches Lösungspotenzial hin untersucht und erste Ideen zum Einsatz von Gamification festgehalten. Überlegungen zur praktischen Implementierung der erarbeiteten Erkenntnisse runden die Veranstaltung ab.

Nutzen & Ziele:

Als Teilnehmende erarbeiten Sie konkrete Handlungsschritte, um Situationen des (Arbeits-)Alltages – ob im ‚Single-‘ oder ‚Multiplayermodus‘ – motivierend für alle Beteiligten zu gestalten.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte, die in Beratungssettings arbeiten (mit und ohne leitende Funktionen)

Details:

Referentin: Stefanie Neumaier ((M.A.), staatlich anerkannte Sozialpädagogin und promovierende Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin)

Termin: 15. Juli 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 15. Juni 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0715

„Ich bin genervt!“ Beziehungskultur im konstruktiven Miteinander reflektieren, neu erlernen und erleben.

Menschen aus unserem Umfeld – im beruflichen und privaten Kontext – können uns an Grenzen oder gar zur Resignation bringen, wenn sie sich sehr fordernd und konfrontierend oder passiv verhalten, was unser Handeln nachhaltig beeinflussen kann. Die bewusste Auseinandersetzung und der konstruktive Umgang mit den eigenen Bedürfnissen und Gefühlen und denen meines Gegenübers ist Ziel dieses Seminars, um so letztlich die emotionalen-sozialen Kompetenzen von mir selbst und den Anderen (weiter-)zuentwickeln und fördern zu können. Mittels verschiedener Methoden sollen Voraussetzungen für ein neues Miteinander erprobt werden.

Inhalte:

- Bedürfnisse und Gefühle von Kindern und Erwachsenen
- Selbstwahrnehmung in Konfliktsituationen
- Erprobung neuer Kommunikationsmuster
- Biographische Spurensuche zur persönlichen emotionalen und sozialen Kompetenz
- Methoden für positive Veränderungen in der Beziehungsgestaltung

Nutzen & Ziele:

Auseinandersetzung mit dem eigenen Rollenverständnis, Stärkung eigener Ressourcen, Erproben von Methoden der dialogischen Kommunikation

Arbeitsweisen:

Einzel- und Gruppenarbeit, biographische Erinnerungsarbeit, Übungen mit Text, Musik, Bild und Film, kreative Arbeit mit Farbe und Papier, Improvisierte Gesprächs-führung im Dialog, Feedback

Zielgruppe:

Interessierte Fachkräfte mit Bereitschaft für Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung

Hinweise: Bitte Farbstifte, Malblock (DIN A3), Stifte, Kleber, Schere mitbringen!

Details:

Referentin: Katrin Wiedersich (Erzieherin, Sozialpädagogin, Theaterpädagogin, Dozentin)

Termin: Mittwoch, 27. bis Freitag, 29. November 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 14

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 420 Euro

Anmeldeschluss: 27. Oktober 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB1127



Leitung & Management



Die Führungsqualität verbessern. Reflexion der eigenen Führungsrolle.

Gruppendynamik erkennen und im Griff haben.

In der ersten Einheit des Workshops geht es um die Leitungsidentität, die individuell und stimmig für sich konstruiert werden muss. Dabei spielen die Reflexion der eigenen Führungsrolle und die Selbstfürsorge bedeutsame Rollen. In Anlehnung an systemische Ansätze werden wir diejenigen Einflussfaktoren im Fokus haben, die einen maßgeblichen Einfluss auf Ihre Leitungsidentität haben. Sie werden Ihre eigene Führungsrolle auf der Metaebene betrachten. Unter Beachtung der unterschiedlichen Einflussfaktoren werden Sie Ihre Leitungskompetenzen optimieren, den Herausforderungen gerecht werden und Ihren Arbeitsalltag gesund gestalten.

In der zweiten Einheit des Workshops beschäftigen wir uns mit Entwicklungsphasen, gruppendynamischen Prozessen eines Teams und mit unterschiedlichen Rollen und Aufgaben innerhalb der Teamarbeit. In Anlehnung an die Erkenntnisse der Arbeits- und Organisationspsychologie werde ich Ihnen die Teamentwicklungsphasen und Mitarbeiterrollen innerhalb des Teams darstellen. Durch die Gewinnung der neuen Perspektive können Sie Ihre Leitungskompetenzen, am jeweiligem Entwicklungsstadium Ihres Teams orientiert, effektiv einsetzen. Damit schöpfen Sie aus dem Potenzial Ihres Teams.

Inhalte:

- Führungsaufgaben und -rollen
- Selbstreflexion
- Entwicklungsphasen des Teams
- Gruppendynamische Prozesse
- Rollen in der Teamarbeit

Nutzen & Ziele:

- Erweiterung und Optimierung der Leitungskompetenzen
- Erweiterung des erkenntnisorientierten Blicks für die Teamentwicklung
- Selbstfürsorge

Arbeitsweisen:

Vorwiegend mit Visualisierungstechniken und vielfältigen Methoden aus der systemischen Praxis

Zielgruppe:

Für alle Führungskräfte

Hinweis: Zur Sicherstellung des Praxistransfers erfolgt nach dem Seminar noch ein Follow-up durch den Referenten. Der Zusatztermin wird in der Gruppe vereinbart.

Details:

Referent: Dr. Gökhan Demir (Pädagoge M.A., Systemischer Supervisor und Familientherapeut (DGSF), Kinderschutzfachkraft IseF)

Termin: Freitag, 01. März 2024, 9 bis 16 Uhr (plus 3 Std. Follow-up online)

Format: Präsenz, Follow-up online

Teilnehmerzahl: maximal 12

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Anmeldeschluss: 31. Januar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0301

Spielerische Weiterentwicklung von Organisationen in der Sozialen Arbeit

Wenn in Ihrer sozialen Organisation eine Veränderung ansteht, dann gehen mit diesem Prozess viele Anforderungen einher: Ihre Mitarbeitenden und die Wertschätzung deren fachlicher Expertise darf nicht beeinträchtigt oder die Selbstwirksamkeit ihres Teams durch eine Weiterentwicklung wie z.B. eine digitale Ergänzung von Arbeitsprozessen in Mitleidenschaft gezogen werden. Ferner scheint es insbesondere in Organisationen der Sozialen Arbeit ratsam, Veränderungen in der Organisationskultur und ihren -abläufen gemeinschaftlich-partizipativ mit möglichst allen Mitarbeitenden zu gestalten, sodass die gemeinsame Vision eine breite Zustimmung und Unterstützung erfährt.

Inhalte:

Die eintägige Veranstaltung bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, anhand eigener Beispiele aus der Organisationsentwicklung motivationale Hürden zu identifizieren. Nachdem die Motivations-Dimensionen der betroffenen Zielgruppen aus den eingebrachten Fragestellungen charakterisiert wurden, werden in einem Folgeschritt die Ausgangssituationen auf ihr spielerisches Lösungspotenzial hin untersucht und erste Ideen zur Prozessgestaltung festgehalten. Überlegungen zur praktischen Implementierung der erarbeiteten Erkenntnisse runden die Veranstaltung ab.

Nutzen & Ziele:

Als Teilnehmende erarbeiten Sie konkrete Handlungsschritte, um Situationen der Weiterentwicklung von Organisationen in der Sozialen Arbeit spielerisch-motivierend zu gestalten.

Zielgruppe:

Sozialpädagogische Fachkräfte (mit und ohne leitender Funktionen)

Details:

Referentin: Stefanie Neumaier ((M.A.), staatlich anerkannte Sozialpädagogin und promovierende Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin)

Termin: 04. März 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 04. Februar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0304

In einer neuen (Führungs-)Aufgabe den eigenen Weg finden

Eine neue (Führungs-)Aufgabe zu übernehmen oder eine neue Stelle anzutreten erfordert einiges an Anpassungsleistung und Veränderungstoleranz. Das Seminar unterstützt die Teilnehmer*innen dabei mit Klarheit auf die Herausforderung zu blicken und eine eigene Strategie zu entwickeln. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach den Wünschen und Vorstellungen der Teilnehmer*innen und gleichen dabei auch die Erwartungen ab, die andere an sie stellen und wie diese Erwartungen die individuellen Handlungsmöglichkeiten beeinflussen. Weitere Themen des Seminars sind die Stärkung des Selbstwerts und das Setzen von Grenzen. Im Seminar finden außerdem Impulse in Hinblick auf die Etablierung eines feministischen Führungsstils Raum, der auf eine menschenzentrierte und diskriminierungskritische Organisationskultur zielt.

Im Seminar kommen vielfach Coaching-Methoden zum Einsatz, sodass die Teilnehmer*innen an ihrer je individuellen Weiterentwicklung arbeiten können.

Inhalte:

- Standort- und Zielbestimmung in Hinblick auf die neue (Führungs-)Aufgabe
- Herausforderungen herausarbeiten
- Konflikte zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen als besondere Herausforderung in Verbands- und Vereinsstrukturen
- Eigenes Netzwerk sichtbar machen und ausbauen
- Stress- und Zeitmanagement
- Feministische Führung

Nutzen & Ziele:

(Angehende) Führungskräfte können es schwer haben, in ihre Rolle zu finden. Insbesondere Frauen und INTA* Personen stehen hierbei vielfältige gesellschaftliche Vorstellungen im Weg, um einen für sich selbst authentischen und souveränen Stil anzunehmen. In der gemeinsamen Arbeit im Seminar wird dieser Stil entwickelt und erprobt.

Zielgruppe:

speziell für Frauen und INTA* Personen, die (angehende) Führungskräfte sind, oder eine neue Stelle / Aufgabe übernehmen

Details:

Referentin: Lena Schneck (Feministische Coachin, Trainerin und Organisationsberaterin)

Termine: Mittwoch, 10. und Donnerstag, 11. April 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Anmeldeschluss: 10. März 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0410

Persönlichkeit als Kompetenz in Führung und Leitung

In der Rolle als Führungskraft agieren Sie im Spannungsfeld zwischen der Organisation und den Bedürfnissen Ihrer Mitarbeiter*innen. Wie Sie dieses Spannungsfeld managen hängt entscheidend mit Ihrer Persönlichkeit, Ihren Stärken und Fähigkeiten, Ihrer Haltung, Ihrer Art Entscheidungen zu vermitteln, Ihrer Kommunikations- und Konfliktfähigkeit zusammen. Denn Ihre Persönlichkeit als Führungskraft entscheidet zu großen Teilen über die Akzeptanz bei Ihren Vorgesetzten und in Ihrem Team. Wie Sie authentisch erfolgreich führen, Vertrauen aufbauen, ihre Potentiale nutzen, Haltung zeigen, wie Sie Ihre organisatorischen, pädagogischen, fachlichen und personalen Kompetenzen im Berufsalltag einbringen und wie Sie diese optimieren können, ist das Thema dieses Seminars.

Inhalte:

- Persönlichkeit als Führungskompetenz
- Einstellungen und Haltung
- Stärken einbringen und mit Schwächen umgehen
- Spannungsfeld: Autorität, Macht und Vertrauen
- Kommunikations- und Konfliktverhalten
- In schwierigen Situationen führen
- Selbst- und Fremdwahrnehmung

Nutzen & Ziele:

Sie reflektieren Ihre Stärken und Schwächen (die hat jeder Mensch). Sie erkennen, wie Sie Ihr Persönlichkeitsprofil gezielt in der Führung Ihres Teams und Ihrer Mitarbeiter*innen leben, und Sie erhalten Feedback, was Sie optimieren könn(t)en.

Arbeitsweisen:

- Biographiearbeit
- Erfahrungsaustausch
- fachlicher Input
- Übungen
- Feedbackrunden

Details:

Referent*innen: Prof.in Dr. Juliane B. Sagebiel (Hochschule München, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften) und Bud A. Willim, Vorstand Stiftung VFS
Termin: Mittwoch, 15. Mai 2024, 9.30 bis 17 Uhr
Teilnehmer*innen: max. 16
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 150 Euro
Anmeldeschluss: 15. April 2024
Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0515

T-E-A-M. Toll ein Anderer macht's?

Oder: Wie aus einem bunten Haufen ein Team wird!

In diesem Seminar erhalten Sie in 3 Online-Modulen á 3 Stunden einen fundierten Überblick darüber, wie Sie auf einem wertschätzenden und qualitätsorientierten Weg Ihre Mitarbeiter*innen zu einem schöpferisch tätigen Team hinführen. Grundlagen wie verschiedene Persönlichkeitsmodelle, Kommunikationsmodelle und -strategien sowie der Umgang mit der eigenen und der Energie der Anderen sind wichtige Lernbestandteile der 3 Online-Module. Diese werden theoretisch fundiert erklärt und praktisch umgesetzt.

Heutzutage stehen pädagogische Teams vor einer Vielzahl von fachlichen Herausforderungen. Diese lassen sich nur dann erfolgreich bewältigen, wenn ein Team auf einer soliden Grundlage steht: gemeinsame Werte und Bildungsziele und eine übereinstimmende pädagogische Grundhaltung. Wie diese Grundlage geschaffen werden kann, welche Methoden hierfür hilfreich und im Alltag umsetzbar sind, ist Gegenstand der Module unseres Seminars.

Damit sich jedes Mitglied eines Teams wohlfühlen, identifizieren und entfalten kann, ist es wichtig eine wohlwollende Arbeitsatmosphäre zu schaffen, die gegenseitiges Vertrauen und Professionalität gewährleistet. Erst wenn die Gesunderhaltung jedes Teammitglieds im Arbeitszusammenhang sichergestellt ist, kann ein Team die Qualität seiner Arbeit garantieren und erhalten. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus Pädagogik, Psychologie und Soziologie werden in unsere Seminarinhalte einfließen.

Inhalte:

- Theoretische Inputs zu Persönlichkeitsanalyse und Teamentwicklung
- Vorstellung verschiedener Methoden zur Kommunikation und Führung
- Strategien zur Qualitätsentwicklung

Nutzen & Ziele:

- Qualitätsmanagement innerhalb der Einrichtung
- Gesunde Mitarbeiter*innen – gesundes Team
- Teamspirit – gemeinsam stark sein

Arbeitsweisen:

Vortrag, Fachlicher Erfahrungsaustausch und Klärung von Fragen im Plenum

Zielgruppe:

(angehende) Leitungs-/Führungskräfte der Frühpädagogik (Krippe/Kindergarten/Hort)

Hinweis: Das Online-Format setzt bei den Teilnehmenden eine Bereitschaft zur Mitarbeit und zum fachlichen Austausch voraus. Die Teilnehmenden gestalten aktiv die Inhalte und Schwerpunkte des Seminars mit.

Details:

Referentinnen: Rebekka Nopper (Erzieherin, Coach, Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung und Potentialentfaltung) und Kerstin Curkovic (Erziehungs- und Sprachwissenschaftlerin, Elternberaterin, Fachkraft für KIKUS)

Termin: Montag, 24. Juni, Mittwoch, 26. Juni, Freitag, 28. Juni 2024, jeweils von 17 bis 20 Uhr

Format: Online

Teilnehmende: maximal 16

Teilnahmebeitrag: 240 Euro

Anmeldeschluss: 21. Mai 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0624

Feedback und Kritik konstruktiv und professionell äußern

Eine gelebte Feedbackkultur ist in einem Team für die Zusammenarbeit, insbesondere bei Belastungen und vielen Veränderungen enorm wichtig. Richtig kommuniziert, stärkt es die Kooperation zwischen Einzelnen und auch im Team.

Inhalte:

Feedback ist in aller Munde, dennoch wird unter diesem Etikett vieles verteilt, was nichts damit zu tun hat. Von Bewertungen über Urteile bis hin zu unrealistischen Wunschvorstellungen ist alles möglich. Gutes Feedback geben und nehmen sollte man lernen. Und ebenso ist es wichtig, Kritik, da wo „Sand im Getriebe“ ist, so zu äußern, dass es zu einer Klärung und zu einem gemeinsamen Verständnis kommt und die Beziehung nicht belastet. Besonders dann, wenn die Angesprochenen sehr sensibel sind.

Für Führungskräfte sind Feedback – und Kritikgespräche wichtige Instrumente der Führung. Richtig eingesetzt steigern sie die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation.

In diesem Seminar werden sowohl die Grundlagen eines konstruktiven Feedbacks vermittelt, als auch die Fähigkeit gestärkt, ein kritisches Gespräch sicher und kompetent zu führen. Ziel ist, ihr Handlungsrepertoire zu erweitern.

Arbeitsweisen:

- Kurze Theorieinputs
- Kleingruppenarbeit
- Übungen

Details:

Referentin: Marielouise Mitterer (Organisationsberaterin, Supervisorin, Coach, Mediatorin)

Termin: Montag, 08. Juli 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 14

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 08. Juni 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0708

Feministisch führen

Arbeitnehmer*innen stellen heute zu Recht hohe Erwartungen an die Arbeitsumfelder, in denen sie ihre Arbeitskraft einbringen. Zentral hierbei: Sie erwarten als Freie und Gleiche in ihrer Vielfalt zusammenarbeiten zu können und sich handlungsfähig zu erleben. Das erfordert ein Umfeld, in dem sie keine Diskriminierung erleben bzw. dabei unterstützt werden, Mechanismen struktureller Diskriminierung entgegenwirken zu können. Ein Umfeld, in dem Angstfreiheit herrscht.

Gemeinsam mit den Seminar-Teilnehmer*innen soll darauf geblickt werden, welche Fragen sich Führungskräfte und Organisationen in Hinblick auf Macht und Machteinsatz stellen müssen, um solche Arbeitsumfelder entstehen zu lassen. Aufgezeigt werden die Unterschiede zwischen einem klassischen patriarchalen Verständnis von Führung und einem feministischen. Es werden konkrete Tools für eine feministische Führungsarbeit eingebracht.

Inhalte:

- Patriarchaler Führungsstil versus feministisches Führungsverständnis
- Schaffung diskriminierungskritischer Arbeitsumfelder, in denen sich
- Menschen sicher fühlen können
- Etablierung von Mitbestimmungsstrukturen
- Tools feministischer Führung
- Konflikte zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen als besondere
- Herausforderung in Verbands- und Vereinsstrukturen

Nutzen & Ziele:

(Angehende) Führungskräfte lernen ein neues feministisches Führungsverständnis und -handeln kennen und können dieses für sich erproben. So können sie fortan Arbeitsumfelder gestalten, die die Mitarbeiter*innenzufriedenheit erhöht und Talente anzieht. Auch die Innovationsfähigkeit in der Organisation bzw. im Unternehmen wird gesichert, da über ein feministisches Führungshandeln Komplexitätsdenken, Kreativität und Empathiefähigkeit gefördert werden.

Zielgruppe:

(angehende) Führungskräfte

Details:

Referentin: Lena Schneck (Feministische Coachin, Trainerin und Organisationsberaterin)

Termin: Dienstag, 24. und Mittwoch, 25. September 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 280 Euro

Anmeldeschluss: 24. August 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0924

Führen ohne Vorgesetztenfunktion. Seminar plus Praxistag Coaching.

Beim Führen ohne definierte Vorgesetztenfunktion bekommen Fähigkeiten wie Motivation der Mitarbeiter*innen, mit den Kolleg*innen Kooperation herstellen, Überzeugen und Konsens schaffen, sowie die Akzeptanz in dieser Rolle eine besonders wichtige Bedeutung. Es gilt zwischen den Ansprüchen von Kolleg*innen, Vorgesetzten und Kooperationspartner*innen handlungsfähig und souverän zu bleiben.

Erweitern Sie Ihre Handlungsmöglichkeiten in dieser Position, und finden Sie eine Balance zwischen Verständigung und Standpunkttreue, Kontrolle und Vertrauen.

Inhalte:

- Rollenklärung
- Grundlagen für Führen in dieser Rolle
- Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation
- Situativer Führungsstil
- Motivation von Mitarbeiter*innen
- Konstruktiv Feedback geben und Kritik üben
- Überzeugendes Verhalten im Gespräch, Durchführung von schwierigen Gesprächssituationen

Nutzen & Ziele:

- Vermittlung von Grundlagen erfolgreicher Führung ohne Machtmandat
- Reflexion und Klärung der eigenen Rolle
- Reflexion der eigenen Führungskompetenzen
- Erweiterung der beruflichen Handlungs- und Gestaltungsoptionen und der persönlichen Durchsetzungsfähigkeit
- Führungsinstrumente der Kommunikation und Konfliktklärung kennenlernen und anwenden

Arbeitsweisen:

Kurze Theorie-Inputs, Reflexion, kreative Übungen, Kleingruppenarbeit, Austausch

Zielgruppe:

Personen, die ohne direkte Weisungsbefugnis andere Menschen führen müssen, wie Team- und Gruppenleitungen, Koordinator*innen, Projektleitungen

Unterstützung beim Praxistransfer durch den Praxistag Coaching:

An dem dritten Tag wird an konkreten Fragestellungen aus der Praxis gearbeitet.

Ziele des Gruppen-Coachings sind: Transfer der Seminar-Inhalte in den beruflichen Alltag, Reflexion des Umsetzungsvorhabens aus dem Seminar, Vertiefung und Verankerung des Gelernten in der Praxis.

Details:

Referentin: Marielouise Mitterer (Sozialpädagogin, Trainerin für Gruppendynamik; Führungskräftetrainerin, Organisationsberaterin, Supervisorin, Coach)

Termin: Donnerstag, 07. und Freitag, 08. November 2024, jeweils 9.30 bis 17 Uhr / Coachingtag nach Vereinbarung

Teilnehmer*innen: maximal 14

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 435 €

Anmeldeschluss: 07. Oktober 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB1107



Vielfalt & Antidiskriminierung



Antisemitismuskritische Jugendarbeit im Hilfesystem Sozialer Arbeit

Antisemitismus ist ein aktuelles und gesamtgesellschaftliches Problem und Ausdruck struktureller Diskriminierung. Dies geht nicht nur aus aktuellen Studien wie bspw. Antisemitismus an Schulen (Bernstein 2020, Chernivsky/Lorenz 2020, Perko/Czollek/Eifler 2021) oder Antisemitismus im Netz (Schwarz-Friesel 2019) hervor, sondern zeigt sich auch in alltäglichen antisemitischen Äußerungen und Taten. Entsprechend kommt es auch in sämtlichen Bereichen Sozialer Arbeit zu antisemitischen Vorfällen. Dies verdeutlicht für verschiedenste Bereiche Sozialer Arbeit eine Notwendigkeit zur Auseinandersetzung mit dem Themenfeld.

Inhalte:

Voraussetzung, um gegen Antisemitismus zu handeln, ist es, Antisemitismus in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen zu erkennen. Ziel des Workshops ist eine entsprechende Sensibilisierung und die Entwicklung einer antisemitismuskritischen Haltung aus Perspektive des Bildungskonzepts Social Justice & Radical Diversity. Darüber hinaus werden erste Impulse für die Entwicklung von Handlungsstrategien gesetzt, um sich mit Juden_Jüdinnen solidarisieren und gegen Antisemitismus vorgehen zu können. In der Fortbildung zentral ist dabei die Selbstreflexion sowie eine Reflexion der Inhalte für die Entwicklung diskriminierungskritischer professioneller Handlungsstrategien im Kontext Sozialer Arbeit mit der Zielgruppe Jugendliche/junge Erwachsene. Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte im Bereich von Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit.

Nutzen & Ziele:

Die Fortbildung impliziert Impulse für folgende Aspekte:

- Überblick über Erscheinungsformen von Antisemitismus
- Antisemitismuskritik als Aufgabe Sozialer Arbeit
- Themenbezogene (Selbst-)Reflexionen
- Entwicklung praxisbezogener Handlungsansätze

Arbeitsweisen:

Die Arbeitsweise basiert auf dem Bildungs- und Trainingskonzept Social Justice & Diversity:

- Einzel- und Kleingruppenarbeit
- Impuls-Inputs
- Fallbeispiele, Praxisreflexion
- Film-, Hör-, Textarbeiten

Zielgruppe:

Fachkräfte Sozialer Arbeit/Jugendsozialarbeit/Jugendarbeit

Details:

Referent*innen: Naemi Eifler und Jonathan Czollek, Ausbilder*innen am Institut für Social Justice & Radical Diversity

Termin: Freitag, 01. März 2024, 9 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Anmeldeschluss: 01. Februar 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0301

Soziale Arbeit in der Postmigrationsgesellschaft. Kulturreflexive Kinder- und Jugendhilfe.

In der von Migration geprägten gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation spielen die Themen Kultur, kulturelle Identität und Herkunft eine große Rolle im aktuellen Diskurs. Die Kinder- und Jugendhilfe sieht sich seit vielen Jahren gefordert, kultursensibel zu handeln und soziale Probleme gleichzeitig nicht zu kulturalisieren. In der Betreuungsarbeit wie auch in offenen Angeboten der OKJA gilt es, Faktoren wie kulturelle Identität und Sozialisationserfahrungen in Relation zu weiteren Differenzlinien wie z.B. geschlechtliche und sexuelle Identität, sozioökonomischer Status, Bildungsgrad oder Behinderung zu setzen.

Inhalte:

- der Kulturbegriff in den Sozialwissenschaften
- Relevanz des Kulturaspekts in der Praxis Sozialer Arbeit
- Kulturalisierung sozialer Probleme als Diskriminierungsrisiko
- Cultural Humility in Abgrenzung von interkulturellen Ansätzen Sozialer Arbeit
- Social Justice Counseling als Beratungsansatz

Nutzen & Ziele:

- Schaffung von diskriminierungsbewussten Beratungs- und Betreuungssettings
- Auseinandersetzung mit kultur- und kontextsensiblen Fragetechniken und Reflexionsmethoden
- Gelingende Kommunikation mit einer vielfältigen Adressat*innenschaft

Arbeitsweisen:

- Inputs
- Reflexionsübungen im Einzel- und Kleingruppensetting
- Gruppenarbeit
- Plenumsdiskussion

Zielgruppe:

Fachkräfte und Assistenzkräfte, die in unterschiedlichen Settings der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind

Details:

Referentin: Julia Cholewa (Diplom-Sozialpädagogin (FH), Soziologin (B.A.), Trainerin für Social Justice & Diversity)

Termin: Dienstag, 09. April 2024, 9.30 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 16

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 150 Euro

Anmeldeschluss: 09. März 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0409

Workshop Rassismuskritische Soziale Arbeit

Rassismus durchzieht alle Lebensbereiche. Rassistische Gesellschaftsverhältnisse und Diskurse sind in öffentlichen Institutionen, im Kultur- und Sportbereich und nicht zuletzt in der Kinder- und Jugendhilfe wirksam.

Viele Fachkräfte der Sozialen Arbeit haben den Anspruch an sich selbst, rassismuskritisch und empowernd zu handeln. Dazu ist es notwendig, sowohl Mechanismen rassistischer Diskriminierung zu erkennen und darauf zu reagieren als auch eigene, teils unbewusste Sozialisationsprozesse und Denkmuster zu reflektieren, die sich im Alltagshandeln niederschlagen.

Inhalte:

Im Workshop setzen wir uns intensiv mit Rassismen und deren gewaltsamen Folgen auseinander. Darauf aufbauend erarbeiten wir Veränderungs- und Handlungsstrategien. Wir fragen danach, wie wir Allies für Menschen sein können, die von Rassismus und weiteren Diskriminierungsformen betroffen sind und wie wir als Verbündete unsere Privilegien nutzen und Ressourcen teilen können.

Nutzen & Ziele:

- Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang zwischen Rassismus und Gesundheit
- Kennenlernen von Übungen zur Reflexion verinnerlichter Stereotypen
- Erwerb von Analysefähigkeiten hinsichtlich der Verstrickung der individuellen, institutionellen und kulturellen Dimensionen von Rassismus
- Entwicklung von Handlungssicherheit im Alltag im Hinblick auf Veränderung auch über den beruflichen Kontext hinaus

Arbeitsweisen:

- Neben kurzen Inputs zu strukturellem Rassismus, gesundheitlichen Auswirkungen von rassistischer Diskriminierung und intersektionalen Verwobenheiten von Rassismus mit weiteren Diskriminierungsformen werden Übungen im Rahmen von Kleingruppenarbeit eingesetzt:
- Biographiearbeit und weitere Übungen zur Reflexion der eigenen Sozialisation
- Recherchearbeit zur Analyse struktureller Diskriminierung im Hinblick auf Rassismus
- Gegenseitiges Coaching zur Entwicklung von Handlungsoptionen ausgehend von der Reflexion eigener Privilegien und Ressourcen

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe
Im zweistündigen Follow-up ca. einen Monat nach dem Workshop besteht die Möglichkeit zum Austausch über die Umsetzung im pädagogischen Arbeitsalltag.

Details:

Referentinnen: Odiri Weinmann & Julia Cholewa, Trainerinnen für Social Justice & Diversity

Datum: 16. Mai 2024, 9 bis 16:30 Uhr in Präsenz und 20. Juni 2024, 9 bis 11 Uhr online

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Anmeldeschluss: 16. April 2024

Veranstaltungsnummer: VC24FB0516

Antisemitismuskritische Jugendarbeit im Hilfesystem Sozialer Arbeit

Antisemitismus ist ein aktuelles und gesamtgesellschaftliches Problem und Ausdruck struktureller Diskriminierung. Dies geht nicht nur aus aktuellen Studien wie bspw. Antisemitismus an Schulen (Bernstein 2020, Chernivsky/Lorenz 2020, Perko/Czollek/Eifler 2021) oder Antisemitismus im Netz (Schwarz-Friesel 2019) hervor, sondern zeigt sich auch in alltäglichen antisemitischen Äußerungen und Taten. Entsprechend kommt es auch in sämtlichen Bereichen Sozialer Arbeit zu antisemitischen Vorfällen. Dies verdeutlicht für verschiedenste Bereiche Sozialer Arbeit eine Notwendigkeit zur Auseinandersetzung mit dem Themenfeld.

Inhalte:

Voraussetzung, um gegen Antisemitismus zu handeln, ist es, Antisemitismus in seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen zu erkennen. Ziel des Workshops ist eine entsprechende Sensibilisierung und die Entwicklung einer antisemitismuskritischen Haltung aus Perspektive des Bildungskonzepts Social Justice & Radical Diversity. Darüber hinaus werden erste Impulse für die Entwicklung von Handlungsstrategien gesetzt, um sich mit Juden_Jüdinnen solidarisieren und gegen Antisemitismus vorgehen zu können. In der Fortbildung zentral ist dabei die Selbstreflexion sowie eine Reflexion der Inhalte für die Entwicklung diskriminierungskritischer professioneller Handlungsstrategien im Kontext Sozialer Arbeit mit der Zielgruppe Jugendliche/junge Erwachsene. Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte im Bereich von Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit.

Nutzen & Ziele:

Die Fortbildung impliziert Impulse für folgende Aspekte:

- Überblick über Erscheinungsformen von Antisemitismus
- Antisemitismuskritik als Aufgabe Sozialer Arbeit
- Themenbezogene (Selbst-)Reflexionen
- Entwicklung praxisbezogener Handlungsansätze

Arbeitsweisen:

Die Arbeitsweise basiert auf dem Bildungs- und Trainingskonzept Social Justice & Diversity:

- Einzel- und Kleingruppenarbeit
- Impuls-Inputs
- Fallbeispiele, Praxisreflexion
- Film-, Hör-, Textarbeiten

Zielgruppe:

Fachkräfte Sozialer Arbeit/Jugendsozialarbeit/Jugendarbeit

Details:

Referent*innen: Naemi Eifler und Corinne Kaszner, Ausbilder*innen am Institut für Social Justice & Radical Diversity

Termin: Freitag, 20. September 2024, 9 bis 17 Uhr

Teilnehmer*innen: maximal 20

Ort: München

Teilnahmebeitrag: 170 Euro

Anmeldeschluss: 20. August 2024

Veranstaltungs-Nummer: VC24FB0920

Workshop Rassismuskritische Soziale Arbeit

Rassismus durchzieht alle Lebensbereiche. Rassistische Gesellschaftsverhältnisse und Diskurse sind in öffentlichen Institutionen, im Kultur- und Sportbereich und nicht zuletzt in der Kinder- und Jugendhilfe wirksam.

Viele Fachkräfte der Sozialen Arbeit haben den Anspruch an sich selbst, rassismuskritisch und empowernd zu handeln. Dazu ist es notwendig, sowohl Mechanismen rassistischer Diskriminierung zu erkennen und darauf zu reagieren als auch eigene, teils unbewusste Sozialisationsprozesse und Denkmuster zu reflektieren, die sich im Alltagshandeln niederschlagen.

Inhalte:

Im Workshop setzen wir uns intensiv mit Rassismen und deren gewaltsamen Folgen auseinander. Darauf aufbauend erarbeiten wir Veränderungs- und Handlungsstrategien. Wir fragen danach, wie wir Allies für Menschen sein können, die von Rassismus und weiteren Diskriminierungsformen betroffen sind und wie wir als Verbündete unsere Privilegien nutzen und Ressourcen teilen können.

Nutzen & Ziele:

- Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang zwischen Rassismus und Gesundheit
- Kennenlernen von Übungen zur Reflexion verinnerlichter Stereotypen
- Erwerb von Analysefähigkeiten hinsichtlich der Verstrickung der individuellen, institutionellen und kulturellen Dimensionen von Rassismus
- Entwicklung von Handlungssicherheit im Alltag im Hinblick auf Veränderung auch über den beruflichen Kontext hinaus

Arbeitsweisen:

- Neben kurzen Inputs zu strukturellem Rassismus, gesundheitlichen Auswirkungen von rassistischer Diskriminierung und intersektionalen Verwobenheiten von Rassismus mit weiteren Diskriminierungsformen werden Übungen im Rahmen von Kleingruppenarbeit eingesetzt:
- Biographiearbeit und weitere Übungen zur Reflexion der eigenen Sozialisation
- Recherchearbeit zur Analyse struktureller Diskriminierung im Hinblick auf Rassismus
- Gegenseitiges Coaching zur Entwicklung von Handlungsoptionen ausgehend von der Reflexion eigener Privilegien und Ressourcen

Zielgruppe:

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe
Im zweistündigen Follow-up ca. einen Monat nach dem Workshop besteht die Möglichkeit zum Austausch über die Umsetzung im pädagogischen Arbeitsalltag.

Details:

Referentinnen: Odiri Weinmann & Julia Cholewa, Trainerinnen für Social Justice & Diversity
Datum: 02. Oktober 2024, 9 bis 16:30 Uhr in Präsenz und 05. November 2024, 9 bis 11 Uhr online
Teilnehmer*innen: maximal 20
Ort: München
Teilnahmebeitrag: 170 Euro
Anmeldeschluss: 02. September 2024
Veranstaltungsnummer: VC24FB1002

ANMELDEINFORMATIONEN

Eine persönliche Atmosphäre und eine spezifisch erwachsenenpädagogische Professionalität des Lehrens ermöglichen Ihnen einen entspannten Aufenthalt und erfolgreiches Lernen!

Seminarzeiten

Die Seminarzeiten finden Sie jeweils unter "Details" am Ende der Seite der einzelnen Fortbildungsangebote.

Referent*innen

Unsere Referent*innen sind erfahrene Praktiker*innen und Expert*innen in ihrem jeweiligen Fachgebiet. Sie verfügen über langjährige Erfahrung in der Vermittlung der Seminarinhalte. Sie bieten einen vielfältigen Medieneinsatz, Online-Seminare, Online-Module, Blended Learning, Einzel- und Gruppenarbeit, Bearbeitung eigener Fallbeispiele, kollegiale Beratung, Coaching und mehr.

Unterbringung

Falls Sie eine Übernachtungsmöglichkeit benötigen, buchen Sie diese bitte direkt in einem Hotel Ihrer Wahl. Bei der Suche unterstützen wir Sie gerne. Wenden Sie sich in diesem Fall an uns.

Teilnahmebeitrag

Unsere Veranstaltungen sind generell Mehrwertsteuerfrei. Der Preis für die Veranstaltungen beinhaltet die Seminargebühr sowie die Kosten für sämtliche Teilnehmer*innenunterlagen. Nicht enthalten in dieser Gebühr sind eventuelle Übernachtungs- und Verpflegungskosten sowie sonstige Extras. Getränke werden von uns kostenlos zur Verfügung gestellt.

Allgemeine oder spezielle Auskünfte zu Veranstaltungen

Diese erhalten Sie telefonisch unter +49(0)89 1266 5051 oder unter E-Mail: info@vfs-campus.de.

Falls wir telefonisch nicht erreichbar sind, hinterlassen Sie uns gerne eine Nachricht und wir rufen Sie zurück.

Anmeldung zu Veranstaltungen

Bitte nutzen Sie die Online-Anmeldung auf unserer Website. Sie erhalten eine Bestätigung per Mail. Sollten Sie diese nicht erhalten, melden Sie sich bitte unter anmeldung@vfs-campus.de

Bestätigung und Zusage

Die Anmeldebestätigung bestätigt lediglich den Eingang Ihrer Anmeldung. Vier Wochen vor der Veranstaltung erhalten Sie eine Nachricht, ob die Veranstaltung sicher stattfinden kann. Die endgültige Teilnahmebestätigung mit der Rechnung und weiteren Seminarunterlagen erhalten Sie spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Haftung

Für Druckfehler und Irrtümer im gedruckten Programm übernehmen wir keine Haftung.

**Wir freuen uns auf Ihre individuelle Anfrage unter info@vfs-campus.de bzw.
Tel.: +49(0)89 1266 5051**

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Anmeldung und Vertragsabschluss

Mit der Anmeldung erkennt der/die Teilnehmer*in die allgemeinen Teilnahmebedingungen an. Die Anmeldung kann schriftlich per Brief, per Fax oder Online erfolgen. Nach der Anmeldung erhält der/die Teilnehmer*in vom VFS Campus eine Anmeldebestätigung und die Rechnung über die Seminargebühren. Der Vertrag kommt erst mit Zugang der schriftlichen Anmeldebestätigung durch VFS Campus zustande.

Zahlung der Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beinhaltet die Seminarkosten und schließt die Seminarunterlagen mit ein. Die Teilnahmegebühr ist spätestens bis zum in der Rechnung enthaltenen Zahlungstermin unter Angabe der Rechnungs- und Kundennummer zur Zahlung fällig. Sollte die Zahlung nicht bis zu dem in der Rechnung angegebenen Termin eingegangen sein, ist VFS Campus berechtigt, einseitig vom Vertrag zurückzutreten.

Stornobedingungen

Bei Abmeldung von einer Veranstaltung ist VFS Campus berechtigt, folgende Stornogebühren in Rechnung zu stellen:

- Bis zum 43. Tag vor Veranstaltungsbeginn ist ein kostenloser Rücktritt von der Anmeldung möglich;
- ab 42 Tage vor Veranstaltungsbeginn berechnen wir eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 30 Euro,
- ab 28 Tagen vor Veranstaltungsbeginn berechnen wir den vollen Seminarbeitrag als Stornogebühr.

Rücktrittserklärungen haben schriftlich zu erfolgen. Maßgeblich ist der Zeitpunkt des Eingangs der Erklärung beim VFS Campus. Mit Zustimmung vom VFS Campus kann ein*e Ersatzteilnehmer*in gestellt werden.

Ausschluss durch VFS Campus

VFS Campus kann Teilnehmer*innen aus wichtigem Grund, wie zum Beispiel nachhaltige Störung der Veranstaltung oder Urheberrechtsverletzung durch den/die Teilnehmer*in, von der Veranstaltung ausschließen. Ein Anspruch auf Erstattung der Teilnahmegebühr besteht in diesem Fall nicht. Weitergehende Schadensersatzansprüche des Veranstalters werden hierdurch nicht berührt.

Absage durch VFS Campus

VFS Campus kann die Veranstaltung aus wichtigem Grund absagen, insbesondere bei Erkrankung des/der Referent*in oder zu geringer Teilnehmerzahl. Nach Möglichkeit wird ersatzweise ein neuer Veranstaltungstermin festgesetzt. Kann die Veranstaltung nicht nachgeholt werden bzw. können bereits angemeldete Teilnehmer*innen den Ersatztermin nicht wahrnehmen, erhalten sie die bereits bezahlte Teilnahmegebühr zurück. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Haftung

VFS Campus haftet für von ihr oder ihren Mitarbeiter*innen vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachte Schäden. Bei normaler Fahrlässigkeit ist die Haftung auf die Höhe der Teilnahmegebühr beschränkt.

Datenschutz

Die Daten des/der Teilnehmer*in werden ausschließlich im Rahmen der Seminarorganisation gespeichert und verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Weitere Informationen zur Weiterverarbeitung der Daten finden Sie unter www.vfs-campus.com/datenschutz/.

Urheberrecht

Bei den zur Verfügung gestellten Seminarunterlagen sind die Urheberrechte zu beachten. Die Unterlagen sind nur für den Eigengebrauch bestimmt und dürfen weder insgesamt noch auszugsweise vervielfältigt, Dritten zugänglich gemacht, öffentlich vorgeführt oder wiedergegeben oder in sonstiger Weise an Dritte entgeltlich oder unentgeltlich weitergegeben werden.

Durchführung von Online-Seminaren

Anstelle der Durchführung von Präsenzseminaren kann VFS Campus Seminare alternativ auch als Online-Seminar anbieten. Die Entscheidung obliegt VFS Campus und kann aufgrund von Schwierigkeiten bei der Durchführung oder geänderten gesetzlichen Bestimmungen bis zum Beginn des jeweiligen Seminars erfolgen. Ein Anspruch des/der Teilnehmer*in auf Durchführung des Seminars in Präsenz besteht nicht. Der/die Teilnehmer*in wird rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung darüber informiert. Die Teilnahmegebühr bleibt in diesem Falle unverändert.

Bei Weiterbildungen gelten die in den Ausbildungsverträgen enthaltenen Regelungen. Gerichtsstand/Erfüllungsort: Gerichtsstand und Erfüllungsort ist München.

Selbstverständnis und Auftrag

Der VFS Campus ist als Eigenbetrieb der Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften. im Fort- und Weiterbildungsbereich tätig und stellt Fachkräften in Bildung, Sozialer Arbeit und Pädagogik, insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Dienstleistungssektor und Wirtschaftsbereich wertvolle Angebote zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung bereit.

Der VFS Campus ist eine Einrichtung der beruflichen Bildung und bietet Aus-, Fort- und Weiterbildungen an. Unsere Angebote sind offen für alle Menschen, die sich fachlich qualifizieren und persönlich oder beruflich weiterentwickeln wollen. Aber auch für alle, um etwas zu verändern und zu gestalten. Oder, einfach neue Wege zu gehen und über "den eigenen Tellerrand" zu blicken.

Der VFS Campus



35 Jahre Bildung, Erfahrung und Wissen – "gegossen" in ein attraktives und zielgruppengerechtes Fort- und Weiterbildungsangebot: Aus der Praxis für die Praxis - das vereint der VFS Campus.

Beim Campus steht das V für Vielfalt der Fort- und Weiterbildungsangebote, das F für Förderung beruflicher wie persönlicher Kompetenzen und Potenziale und das S für Sicherheit für die verschiedenen Anforderungen in der Arbeits- und Lebenswelt.

Bildung. Praxis. Qualität. Dafür steht unser Campus.

Unser Leitbild

Der Campus ist ein Angebot der Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften. Diese ist eine anerkannte und gemeinnützige Stiftung, die sich mit ihren Töchterunternehmen als ein soziales Dienstleistungsunternehmen versteht – insbesondere für Kinder, Jugendliche und Familien im Großraum München.

Unabhängig von Weltanschauung, Nationalität und Kultur sind wir den Menschenrechten verpflichtet und streben soziale Gerechtigkeit an.

Wir respektieren und fördern die Selbstbestimmung der Beteiligten, orientieren uns an deren Zielen und bauen auf ihren Ressourcen auf. Geleitet vom Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ und vom Fokus auf die Lebensweltorientierung stehen Förderung, Mobilisierung und Stärkung der Ressourcen von Menschen und Systemen immer im Mittelpunkt.



Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften.

Mit der im Jahr 2022 gegründeten Stiftung positioniert sich die VFS-Unternehmensgruppe als ein wichtiger Akteur in der Welt der Gemeinnützigkeit, um 35 Jahre Expertise und Erfahrung so einzusetzen, dass sie einen wichtigen Beitrag für das Gemeinwohl und die Gesellschaft leisten kann und wird.

Die Stiftung VFS setzt hier auf:

- **Vielfalt**, denn die Gegenwart und die Zukunft werden immer vielfältig sein.
- **Fördern**, um den Anforderungen der Zeit und der Gesellschaft (bildungs-)gerecht zu sein.
- **Stiften**, um Sinn, Perspektive und praktische Hilfen zu stiften.

Das ist der Grund, warum unsere Stiftung VFS heißt: **Vielfalt.Fördern.Stiften.**

Stiftung VFS Vielfalt.Fördern.Stiften.

- 📍 Möhlstraße 35 • 81675 München
- ✉️ vorstand@stiftung-vfs.de
- 🌐 stiftung-vfs.de

Unser Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN: DE66 3702 0500 0001 8466 00
SWIFT/BIC: BFSWDE33MUE





VFS Campus

Stiftungsvorstand: Johannes Seiser (Vors.), Bud A. Willim
Direktorin VFS Campus: Julia Cholewa

Möhlstraße 35, D-81675 München
+49(0)89 1266 5051
info@vfs-campus.de
www.vfs-campus.de

